

# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

---

GESCHÄFTSBERICHT 2022



# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

# INHALT

---

## GESCHÄFTSBERICHT 2022

<b>/ Kennzahlen</b>	<b>4</b>
Vorwort des Vorstands .....	8
Bericht des Verwaltungsrats .....	12
<b>/ Lagebericht</b>	<b>14</b>
1 Grundlagen der portfoliomanagement.....	14
2 Wirtschaftsbericht .....	18
3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	34
4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.....	52
<b>/ Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR</b>	<b>56</b>
Jahresbilanz .....	56
Gewinn- und Verlustrechnung .....	58
Anhang .....	60
Kapitalflussrechnung.....	77
Eigenkapitalspiegel .....	78
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	79
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	86
Impressum.....	87

# KENNZAHLEN<sup>1)</sup>

## Kreditportfolio

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung in %
ausstehender Kreditbetrag	12	1.434	-1.422	-99,2
Buchwert	2	677	-675	-99,7

- / Der ausstehende Kreditbetrag bezeichnet die Ansprüche gegenüber Kunden aus offenen Kreditbeträgen und offenen Zinsansprüchen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Blue Water-Portfolios zurückzuführen.
- / Der Buchwert des Kreditportfolios entspricht dem jeweiligen – in Mio. Euro gerundeten – Bilanzausweis der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“. Zum 31. Dezember 2022 betrug dieser 2 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf des Blue Water-Portfolios. Demgegenüber erhöhten Auflösungen bei der Risikovorsorge sowie ein stärkerer US-Dollar den Forderungsbestand.

## Ertragslage

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2022	01.01.–31.12.2021	Veränderung	Veränderung in %
Zinsergebnis	21.238	61.510	-40.272	-65,5
Provisionsergebnis	-146	-96	-50	52,1
sonstiges Ergebnis <sup>1)</sup>	-1.638	1.108	-2.746	>100
Personalaufwand	-5.440	-5.578	138	-2,5
andere Verwaltungsaufwendungen	-11.683	-9.323	-2.360	25,3
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	854.510	533.520	320.989	60,2
Steuern (inklusive sonstige Steuern)	-201.782	-20.096	-181.686	>100
Jahresüberschuss	657.072	560.959	96.113	17,1

<sup>1)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsrechnung

- / Ursächlich für den Rückgang des Zinsergebnisses war insbesondere die Blue Water-Portfoliotransaktion, die mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 1. Januar 2022 erfolgte, sodass aus diesem Portfolio keine laufenden Zinserträge im Geschäftsjahr 2022 vereinnahmt wurden.
- / Aufwendungen aus der Bildung von Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement trugen weit überwiegend zum negativen sonstigen Ergebnis bei. Teilweise kompensierend wirkten Auflösungen von Rückstellungen sowie Kostenerstattungen von Kundinnen und Kunden.

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

- / Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand moderat reduziert. Hierzu trug der Rückgang der Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentlich bei; im Jahresdurchschnitt 2022 waren 29,9 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 40,5 Vollzeitkräfte) beschäftigt.
- / Maßgeblich für den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen waren Aufwendungen im Zusammenhang mit den Portfoliotransaktionen Blue Water und Blue Ocean sowie Aufwendungen für die geplante Schließung der portfoliomanagement.
- / Das positive Nettoergebnis aus Risikovorsorge fiel im Geschäftsjahr 2022 erneut sehr stark aus. Im Rahmen der Rückführung der Kreditforderungen – insbesondere durch die Portfoliotransaktion Blue Water, aber auch durch signifikante Erfolge in der Einzelverwertung – konnten außerordentlich hohe Veräußerungserlöse über den ursprünglichen Anschaffungskosten der Forderungen an Kunden erzielt werden.
- / Die portfoliomanagement weist im Jahr 2022 einen gegenüber dem Vorjahr nochmals signifikant gesteigerten, nach eigener Einschätzung außerordentlich hohen Jahresüberschuss aus, obwohl Ertragsteuern dieses Ergebnis stark belasten.

### Vermögenslage

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung in %
Barreserve	271.502	101.220	170.282	>100
Forderungen an Kreditinstitute	783.918	126.794	657.124	>100
Forderungen an Kunden	2.423	676.696	-674.273	-99,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	385.335	1.095.872	-710.537	-64,8
Rückstellungen	224.802	21.913	202.889	>100
Eigenkapital (+) / nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (-)	443.256	-213.817	657.073	>100
Bilanzsumme	1.058.386	1.120.294	-61.908	-5,5

- / Durch die nahezu vollständige Veräußerung und Rückführung der Forderungen an Kunden sind die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute stichtagsbezogen deutlich gestiegen, während der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag vollständig abgebaut werden konnte.
- / Die Forderungen an Kunden entsprechen dem oben dargestellten Buchwert des Kreditportfolios.
- / Die verbrieften Verbindlichkeiten konnten aufgrund der annähernd vollständigen Rückführung des Kreditportfolios deutlich zurückgeführt werden. Es bestehen zum Bilanzstichtag noch eine am Kapitalmarkt platzierte US-Dollar-Emission und eine Euro-Schuldverschreibung, die beide im Juni 2023 fällig sind.

- / Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 ist im Wesentlichen durch Geldanlagen geprägt, denen noch nicht fällige Emissionen und Rückstellungen, weit überwiegend für zu erwartende Steuerzahlungen, sowie Eigenkapital gegenüberstehen. Das Eigenkapital soll im Rahmen einer geplanten Gewinnausschüttung für das Jahr 2022 weitestgehend an die Träger ausgekehrt werden.

### Rating

	Kurzfrist	Langfrist
Moody's Investors Service (zuletzt bestätigt am 2. Dezember 2022)	P-1	Aa1
Fitch Ratings (zuletzt bestätigt am 26. Oktober 2022)	F1+	AAA

- / Aufgrund der Garantien der Träger bestehen seit Oktober 2016 unverändert die aus Sicht der portfoliomanagement sehr guten Ratings.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung in %
Anzahl Vollzeitbeschäftigte	28,1	38,1	-10,0	-26,2

- / Im Zusammenhang mit dem annähernd vollständigen Abbau des Kreditportfolios sowie der zum 30. September 2023 geplanten Schließung der portfoliomanagement war der Mitarbeiterbestand im abgelaufenen Geschäftsjahr stark rückläufig.

22

# VORSTAND

## VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Krieg in der Ukraine und weiterhin auch die Corona-Pandemie waren im ersten Halbjahr 2022 die beherrschenden Themen für die globale Handelsschifffahrt. Insgesamt haben sich die Charraten und Secondhandpreise in diesem Zeitraum verbessert. Die Charraten und Secondhandpreise von Containerschiffen konnten sich in der ersten Jahreshälfte 2022 zunächst leicht steigern, überschritten zur Mitte des ersten Halbjahres 2022 ihren Zenit und schwächten sich seitdem kontinuierlich ab.

Mit Einsetzen der dynamischen Markterholung im Containermarkt im 3. Quartal 2020 hatten wir die Finanzierungen unseres Kreditportfolios weitgehend so restrukturiert, dass sie bestmöglich von den Rekord-Charraten profitieren konnten. Das hat den Wert des Portfolios sehr positiv beeinflusst.

Wir haben die sich daraus ergebenden Marktchancen konsequent genutzt und konnten mit den großen Verkaufs- und Verwertungserfolgen im vergangenen Jahr das hervorragende Ergebnis von 2021 nochmals übertreffen.

Zu Beginn des Jahres 2022 hatten wir noch 74 Schiffssicherheiten im Portfolio. Aufgrund der sehr guten Marktsituation konnten wir unser Ziel – den Abbau der Forderungen an Kunden in einem möglichst optimalen Marktumfeld und die Maximierung der Erträge – effektiv umsetzen. Wir haben 73 Schiffssicherheiten im Jahr 2022 abgebaut. Zum Jahresende 2022 bestanden lediglich noch Forderungen an einen Kreditnehmer, die mit einer Schiffssicherheit besichert waren.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir zunächst die im August 2021 begonnene Veräußerung eines Kreditportfolios („Blue Water-Portfolio“), das mit 56 Schiffen besichert war, überaus erfolgreich abschließen. Mit dem Abbau des verbliebenen Kreditbestands hatten wir im ersten Halbjahr 2022 bereits einen Forderungsrückgang um rund 97 % gegenüber dem Vorjahresultimo zu verzeichnen.

Mit einer zweiten – ebenfalls erfolgreichen – Portfoliotransaktion („Blue Ocean“), bestehend aus Insolvenzforderungen und Forderungen aus solventen Liquidationen, konnte der Forderungsbestand zum Jahresende 2022 somit fast vollständig abgebaut werden.

Wir sind sehr stolz darauf, dass es dem Team gelungen ist, zum richtigen Zeitpunkt die historischen Höchststände im Containermarkt zu nutzen, nachdem die Charraten und Secondhandpreise für Containerschiffe infolge des Ausbruchs der Corona-Pandemie und des Einbruchs des Welthandels Mitte 2020 nahe historischer Tiefststände notierten.

Durch den annähernd vollständigen und sehr erfolgreichen Abbau des Portfolios im Jahr 2022 konnten wir erneut eine hervorragende Geschäftsentwicklung verzeichnen. Die portfoliomanagement weist 2022 einen gegenüber dem Vorjahr nochmals signifikant gesteigerten, außerordentlich hohen Jahresüberschuss



von 657,1 Mio. Euro (Vorjahr: 561,0 Mio. Euro) aus, obwohl Ertragsteuern von 201,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) dieses Ergebnis stark belasten. Getragen wird dieses Ergebnis von einem positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge, das aufgrund sehr signifikant gestiegener realisierter Erfolge im Zusammenhang mit der Rückführung von Forderungen mit 854,5 Mio. Euro (Vorjahr: 533,5 Mio. Euro) erneut sehr deutlich gestiegen ist. Das Zins- und Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um ca. zwei Drittel gesunken, da aus dem rückwirkend zum Jahresanfang 2022 veräußerten Portfolio keine Erträge mehr vereinnahmt wurden. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist fast vollständig auf die Durchführung der beiden Portfoliotransaktionen sowie erste Aktivitäten im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement zurückzuführen.

In Summe weist die Gesellschaft nunmehr einen Bilanzgewinn von 443,3 Mio. Euro aus, während im Vorjahr noch ein Bilanzverlust von 213,8 Mio. Euro zu Buche stand. Dies ermöglicht eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 von insgesamt 400 Mio. Euro an die Länder.

Ein Ergebnis, das zu Beginn unserer Tätigkeit so nicht zu erwarten war! Wir gratulieren unserem gesamten Team zu diesem fantastischen Ergebnis und bedanken uns für die besonderen Leistungen, die damit verbunden waren.

Die portfoliomanagement befindet sich nun schon seit drei Jahren in der Abbauphase. Mit dem hervorragenden Ergebnis des Jahres 2022 zeichnet es sich nun bereits ab, dass die Gesellschaft ihre Aufgabe gemäß Staatsvertrag in absehbarer Zeit erfüllt haben wird. In diesem Kontext haben wir Ende des dritten Quartals 2022 unser Projekt zur Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 gestartet.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Gesellschaft bereits verlassen und sich neuen beruflichen Perspektiven gewidmet. Alle haben ein besonderes, zeitlich begrenztes Projekt für die beiden Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein bestmöglich umgesetzt, was sicher auch erheblich zur positiven beruflichen Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beitragen wird!

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit dem verbliebenen Mitarbeiterteam die noch anstehenden Aufgaben bis zur endgültigen Schließung der portfoliomanagement ebenfalls sehr erfolgreich meistern werden.

Das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2023 dürfte sich nach der IWF-Prognose aus dem Januar 2023 mit 2,9 % gegenüber dem Vorjahr (3,4 %) leicht abschwächen. Als Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft werden neben dem andauernden Krieg zwischen Russland und der Ukraine auch die weltweiten Inflationsrisiken gesehen. Auf Basis der Prämisse der geplanten Beendigung des Geschäftsbetriebs zum 30. September 2023 und unter Berücksichtigung der Vermögensstruktur kommt den exogenen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus Sicht der portfoliomanagement allerdings eine eher untergeordnete Bedeutung zu.

Es wird für das Rumpfgeschäftsjahr 2023 eine gegenüber dem Vorjahr verschlechterte Ertragslage prognostiziert. In Summe erwarten wir einen Jahresüberschuss vor Steuern, der sehr deutlich unterhalb des Vorjahresergebnisses liegen wird.

Kiel, den 21. März 2023



Ulrike Helfer  
Mitglied des Vorstands



Dr. Karl-Hermann Witte  
Mitglied des Vorstands

22

---

**PORTFOLIOMANAGEMENT –  
UNSER NAME ZEIGT, WER WIR SIND  
UND WAS WIR KÖNNEN.**



Ulrike Helfer und Dr. Karl-Hermann Witte,  
Mitglieder des Vorstands

# VERWALTUNGSRAT

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgabe als Aufsichtsorgan der hsh portfoliomanagement AöR im Einklang mit den ihm aus Gesetzen sowie der Satzung der Anstalt obliegenden Rechten und Pflichten. Ferner nimmt er seine Aufgaben gemäß des Corporate Governance Kodex Schleswig-Holstein und des Hamburger Corporate Governance Kodex wahr.

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats zählen insbesondere

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan sowie die Festsetzung der in den Abwicklungsplan aufzunehmenden Angaben,
- / die Festlegung von Pflichtinhalten und Form der Abwicklungsberichte,
- / die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- / der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand,
- / die Bestellung der Abschlussprüferinnen und Abschlussprüfer,
- / die Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses.

2022 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Verwaltungsrats der portfoliomanagement statt. Weitere Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren gefasst.

Der Verwaltungsrat war eng in alle Phasen des bereits 2021 eingeleiteten Investorenprozesses zum Verkauf des Blue Water-Portfolios sowie den Abbau der verbliebenen Schiffsfinanzierungen eingebunden. Neben den Verwaltungsratssitzungen gab es hierzu regelmäßige Austauschrunden mit dem Vorstand, den Abteilungsleitern und den Beratern. Damit bildete die Portfolio-Transaktion den Schwerpunkt der Arbeit des Gremiums in der ersten Jahreshälfte 2022.

Aufgrund des beschleunigten Fortgangs des Portfolioabbaus rückten in der zweiten Jahreshälfte weitere Themen wie die Verwertung des Restportfolios (primär im Kontext der Veräußerung des Blue Ocean-Portfolios), die Planungen zum Rückbau der Gesellschaft und die sich hieran anpassende Abwicklungsplanung in den Fokus der Betrachtung des Gremiums.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben 2022 im Interesse der Anstalt eng mit deren anderen Organen zusammengearbeitet, insbesondere mit dem Vorstand. Gemeinsam wurde sichergestellt, dass der Verwaltungsrat über alle Informationen verfügen konnte, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt. Die Mitglieder konnten somit vollumfänglich ihren Verpflichtungen, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen, nachkommen. Durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands wurde das Organ regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung in Form von qualitativ hochwertig aufbereiteten Unterlagen, insbesondere in Form der Quartals- und Abwicklungsberichte, fristgerecht unterrichtet. Durch die quartalsweisen Risikoberichte

und die Berichte der Internen Revision wurde der Verwaltungsrat regelmäßig über die Risikotragfähigkeit der portfoliomanagement sowie die Ordnungsmäßigkeit und Angemessenheit ausgewählter Prozesse in Kenntnis gesetzt.

Im Rahmen der Überprüfung der Einhaltung der Kodizes hat der Verwaltungsrat die Qualität und Effizienz seiner Tätigkeit hinterfragt. Im Ergebnis bestätigt das Gremium die Struktur sowie die Wirksamkeit seiner Arbeitsweise. Das Organ arbeitet in einem von Offenheit und Vertrauen geprägten Klima.

Dem Verwaltungsrat wurde das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung 2022 durch den Bericht des Abschlussprüfers eingehend erläutert. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand der portfoliomanagement aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 festgestellt und genehmigt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der portfoliomanagement für die im Jahr 2022 geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank spricht der Verwaltungsrat auch in diesem Geschäftsjahr dem gesamten Team für die herausragenden Leistungen im Zusammenhang mit dem Vollzug des Verkaufs des Blue Water-Portfolios aus.

Kiel, den 9. Mai 2023



Dr. Sibylle Roggencamp  
Vorsitzende des Verwaltungsrats

# LAGEBERICHT

## 1 GRUNDLAGEN DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 1.1 RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE GRUNDLAGEN

#### 1.1.1 Überblick

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) (heutiges Stabilisierungsfondsgesetz, kurz StFG) errichtet. Die nähere Ausgestaltung der portfoliomanagement erfolgte gemäß § 11 des Staatsvertrags durch Erlass der Satzung am 19. Januar 2016.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen. Gleichwohl sind nach § 8b Absatz 2 FMStFG bestimmte Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und des Geldwäschegesetzes (GwG) auf die portfoliomanagement entsprechend anzuwenden. Da die portfoliomanagement ab dem 1. Januar 2023 keine Geschäfte i. S. d. § 1 Abs. 1 KWG mehr betreibt, sind die vorstehenden bankaufsichtsrechtlichen Regelungen ab dem 1. Januar 2023 nicht mehr anzuwenden.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016. Neben dem Erlass der Satzung der portfoliomanagement wurden die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands ernannt.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016. Seit dem 1. Januar 2019 tritt die Anstalt unter dem Namen „portfoliomanagement“ auf. Im Rechtsverkehr – und damit auch im Handelsregister – bleibt der Name „hsh portfoliomanagement AöR“ bestehen.

#### 1.1.2 Stammkapital, Gewährträgerhaftung und Anstaltslast

Die portfoliomanagement verfügt derzeit über kein Stammkapital. Gemäß § 4 Absatz 1 des Staatsvertrags kann auf Beschluss der Trägerversammlung ein Stammkapital eingerichtet werden, jedoch ist dies auch weiterhin nicht geplant.

Für die Verbindlichkeiten der portfoliomanagement haften gemäß § 5 Absatz 1 des Staatsvertrags die Träger Dritten gegenüber unbeschränkt und als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der portfoliomanagement nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung).

Die Träger stellen gemäß § 5 Absatz 2 des Staatsvertrags zudem sicher, dass die portfoliomanagement für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast).

### 1.1.3 Sitz der portfoliomanagement

Der Sitz der portfoliomanagement ist Kiel. Die portfoliomanagement war darüber hinaus bis 31. Oktober 2022 mit einem Büro in Hamburg vertreten.

### 1.1.4 Organe der portfoliomanagement

Organe der portfoliomanagement sind:

- / der Vorstand
- / der Verwaltungsrat und
- / die Trägerversammlung

Der Vorstand der portfoliomanagement besteht aus zwei Mitgliedern. Er führt die Geschäfte der portfoliomanagement und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich gegenüber Dritten.

Der Verwaltungsrat besteht aus vier Mitgliedern. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Träger zusammen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Geschäftsführung und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Darüber hinaus ist er insbesondere zuständig für

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan
- / die Bestellung der Vorstandsmitglieder
- / die Bestellung der Abschlussprüferinnen und Abschlussprüfer
- / die Entscheidung über Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses
- / die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Die Trägerversammlung hat zwei Mitglieder. Sie setzt sich aus jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein zusammen, die durch die Träger benannt werden. Die Trägerversammlung entscheidet insbesondere über

- / den Erlass und die Änderung der Satzung
- / die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats
- / den jährlichen Abwicklungsplan

### 1.1.5 Anstaltsorganisation der portfoliomanagement

Die portfoliomanagement ist in zwei Vorstandsdezernate gegliedert.

Dem Dezernat I steht Frau Ulrike Helfer vor. Es umfasst die Abteilungen

- / Kredit
- / Personal

Das Dezernat II leitet Herr Dr. Karl-Hermann Witte. Es besteht aus den Abteilungen

- / Risikocontrolling & strategische Abbauplanung
- / Treasury & Finanzen
- / Unternehmenssteuerung

Des Weiteren ist in diesem Dezernat die Interne Revision angesiedelt. Zudem ist das Beauftragtenwesen (Informationssicherheit, Geldwäsche und Compliance) organisatorisch und berichtsmäßig hier angesiedelt.

Die Abteilung Vorstandsstab, Recht & Datenschutz ist beiden Dezernaten zugeordnet.

## 1.2 WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Der portfoliomanagement obliegt gemäß § 2 des Staatsvertrags die Aufgabe, die von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) übernommenen Kreditforderungen unter den Voraussetzungen des § 8b Absatz 1 FMStFG gewinnorientiert zu verwerten und abzuwickeln.

Die übernommenen Kreditforderungen beliefen sich per 30. Juni 2016 auf insgesamt rund 4,2 Mrd. Euro. Hierfür zahlte die portfoliomanagement als Gegenleistung rund 2,4 Mrd. Euro. Der Kaufpreis war von der Europäischen Kommission als beihilferechtlich maximal zulässiger Kaufpreis festgelegt worden.

Die portfoliomanagement war und ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben ermächtigt, Kredite für den Erwerb der Risikopositionen sowie für die Aufnahme und die laufende Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Der Ermächtigungsrahmen wurde laufend angepasst und beträgt aktuell maximal 3,43 Mrd. Euro.

Orientierungsmaßstab für die erfolgreiche Abwicklung bildet für die portfoliomanagement – neben dem Umfang der Abwicklung und der damit verbundenen Risikoreduzierung – auch das Abwicklungsergebnis. Das Abwicklungsergebnis ergibt sich ausgehend von dem für das übernommene Kreditportfolio gezahlten Kaufpreis unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Erträge aus der Abwicklungstätigkeit. Dabei müssen bei den Kreditengagements auch Verluste realisiert werden, wenn sich dadurch erwartete höhere zukünftige Verluste vermeiden lassen. Dieses mit den Trägern Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelte Verständnis der gewinnorientierten Verwertung entspricht im Ergebnis einer wertschonenden Abwicklung des Kreditportfolios.



## 1.3 STEUERUNG

### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren zur Erreichung der strategischen Ziele

Das Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios.

Die portfoliomanagement hat die strategische Steuerung ihrer Geschäftstätigkeit am Abwicklungsplan ausgerichtet, in dem ihre Ziele und Maßnahmen für die Abwicklung des Kreditportfolios definiert sind. Leistungsindikator für die Erreichung der im Abwicklungsplan definierten Ziele ist der Abbau des Buchwerts des Kreditportfolios im Zeitablauf, bereinigt um Wechselkurseffekte. Aufgrund des erfolgreichen und annähernd vollständigen Abbaus des Kreditportfolios im Laufe des Jahres 2022 entfällt dieser finanzielle Leistungsindikator mit Wirkung für die Zukunft.

Des Weiteren stellen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einen finanziellen Leistungsindikator dar.

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren wird in diesem Lagebericht in den Abschnitten 2.2.2 Abwicklungsbericht (Abbau Kreditportfolio) sowie 2.3.3 Ertragslage (allgemeine Verwaltungsaufwendungen) dargestellt. Unterjährig wird der Verwaltungsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand über die Entwicklung informiert.

### 1.3.2 Nicht finanzieller Leistungsindikator – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein entscheidender Erfolgsfaktor der portfoliomanagement sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gemessen in Vollzeitarbeitskräften, stellt im Rahmen der Personalsteuerung den Leistungsindikator dar.

Seit dem 1. Juli 2019 befindet sich die portfoliomanagement im Personalabbau. Während der Personalbestand zum 31. Dezember 2021 38,1 Vollzeitkräfte umfasste, entspricht er zum 31. Dezember 2022 noch 28,1 Vollzeitkräften. Bis zur geplanten Schließung der Anstalt, die zum 30. September 2023 erfolgen soll, sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausgewiesener Expertise in Kernfunktionen an die portfoliomanagement zu binden, um die Funktionsfähigkeit der Anstalt jederzeit zu gewährleisten. Etwaige Personalengpässe werden durch externe Dienstleisterinnen und Dienstleister abgedeckt.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

Quantitative Angaben in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts können Rundungsdifferenzen enthalten. Externe Quellen für die nachfolgenden Ausführungen im Berichtsabschnitt 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind Clarksons Research, der Internationale Währungsfonds (IWF), Howe Robinson Partners, IBORate sowie die Deutsche Bundesbank.

Am 21. Februar 2022 hat die portfoliomanagement den weit überwiegenden Teil (ca. 88 %) des am 31. Dezember 2021 noch im Bestand befindlichen Kreditportfolios im Rahmen einer Portfoliotransaktion („Blue Water-Portfolio“) an Investoren veräußert. Der rechtliche Vollzug der Transaktion fand gegen Ende des ersten Halbjahres 2022 statt. Die juristische Übertragung der Forderungsbestände erfolgte unter Berücksichtigung von umwandlungsrechtlichen Vorgängen rückwirkend zum 1. Januar 2022.

Des Weiteren wurde im ersten Halbjahr 2022 auch ein Großteil des danach noch verbliebenen Kreditbestands durch Erfolge in der Einzelverwertung der Schiffssicherheiten erfolgreich zurückgeführt. Aus beiden Maßnahmen war per 30. Juni 2022, gemessen an dem Buchwert des Kreditportfolios zum Vorjahresultimo, bereits ein Forderungsrückgang zu verzeichnen, der den weit überwiegenden Teil des am 1. Januar 2022 noch bestehenden Portfolios umfasste.

Im zweiten Halbjahr 2022 fokussierte sich die portfoliomanagement auf den Abbau des restlichen Kreditbestands. Durch weitere Kreditrückführungen – insbesondere im Rahmen einer zweiten Portfoliotransaktion („Blue Ocean-Portfolio“), bestehend aus Insolvenzforderungen und Forderungen aus solventen Liquidationen – konnte der Forderungsbestand zum Jahresende 2022 annähernd vollständig abgebaut werden. Es bestehen zum Bilanzstichtag lediglich noch Forderungen an einen einzigen Kreditnehmer in Höhe von 2,4 Mio. Euro, die mit einer Schiffssicherheit besichert sind.

Die nachfolgenden Ausführungen in Abschnitt 2.1 des Lageberichts fokussieren sich daher auf eine detaillierte Betrachtung der Entwicklung der Schifffahrtsmärkte im ersten Halbjahr 2022, gefolgt von komprimierteren Zusammenfassungen für das zweite Halbjahr 2022. Angaben auf Basis des IWF sind immer auf das gesamte Jahr bezogen.

### 2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN<sup>2</sup>

Das Weltwirtschaftswachstum dürfte sich nach der IWF-Prognose aus dem Januar 2023 von 6,0 % im Jahr 2021 auf 3,4 % im Jahr 2022 und 2,9 % im Jahr 2023 abschwächen. Damit liegen die Prognosen für 2022 und 2023 unter dem Durchschnitt der Jahre 2000 – 2019 von 3,8 %. Die Entwicklung der globalen Inflation von erwarteten 8,8 % für 2022 und prognostizierten 6,6 % für 2023, die Zinserhöhungen, sowie der anhaltende Krieg zwischen Russland und der Ukraine werden vom IWF als wesentliche Einflussgrößen für die Verlangsamung des globalen Wachstums genannt.

<sup>2</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2022 und Januar 2023.

### 2.1.1 Überblick über die Schiffahrtsmärkte

Der Krieg in der Ukraine und weiterhin auch die Corona-Pandemie waren im ersten Halbjahr 2022 die beherrschenden Themen für die globale Handelsschiffahrt. Insgesamt haben sich Charraten und Secondhandpreise im ersten Halbjahr 2022 verbessert, wobei sich in den verschiedenen Segmenten unterschiedliche Entwicklungen zeigten. Charraten und Secondhandpreise von Containerschiffen über alle Größenklassen konnten sich in der ersten Jahreshälfte 2022 zunächst leicht verbessern, überschritten zur Mitte des ersten Halbjahres 2022 ihren Zenit und schwächten sich seitdem kontinuierlich ab. Die Charraten auf dem Bulkmarkt fielen zu Beginn des Jahres etwas ab, verbesserten sich dann im Verlauf des ersten Halbjahres wieder. Die Secondhandpreise in diesem Schiffahrtssegment zeigten eine insgesamt positive Entwicklung. Secondhandpreise und Charraten des noch in 2021 unter Druck befindlichen Tankermarkts zeigten eine stark positive Entwicklung.

### 2.1.2 Containermarkt<sup>3</sup>

Nachdem Charraten und Secondhandpreise infolge des Ausbruchs der Corona-Pandemie und dem Einbruch des Welthandels Mitte 2020 nahe historischer Tiefststände notierten, setzte ab dem dritten Quartal 2020 eine dynamische Erholung ein. Diese Erholung setzte sich über das Jahr 2021 bis Mitte des ersten Halbjahres 2022 fort, sowohl Charraten als auch Secondhandpreise konnten die in 2021 erreichten Rekordniveaus noch einmal übertreffen. Im Vergleich zu 2021 verlangsamte sich die positive Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2022 dennoch deutlich. Im zweiten Quartal 2022 setzte eine Stagnation mit leicht negativer Tendenz auf den Secondhand- und Chartermärkten ein.

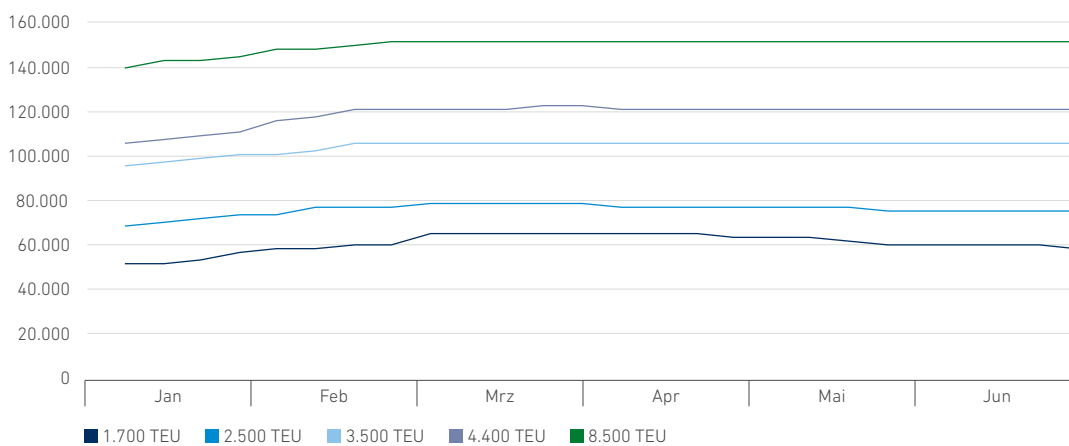
Die Rekordniveaus resultierten wesentlich aus einer Kombination einer anhaltenden Handelserholung bei gleichzeitig logistischen Störungen wie Hafenüberlastungen, wodurch die Handelsschiffe zu Umleitungen gezwungen wurden. Nach Lockdowns infolge von Corona-Ausbrüchen in China zu Beginn des Jahres 2022, die zu einer deutlichen Abschwächung der Handelsvolumen auf der Fernost-Europa und Transpazifik-Route führten, verstärkten sich im zweiten Quartal 2022 makroökonomischer Gegenwind, Inflationsdruck auf die Verbraucherinnen und Verbraucher und negative Auswirkungen auf die globale Wirtschaft durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine. Zuerst zeigten sich die Auswirkungen auf die Frachtraten, deren Entwicklung 2021 und auch 2022 maßgeblich zu den sehr hohen Gebrauchtmärkten und Charraten geführt bzw. die hohen Preise und Raten, insbesondere für die Linienreedereien, gerechtfertigt hat.

Der Frachtratenindex SCFI erreichte im Januar 2022 ein Rekordniveau von ca. 5.067 Punkten und lag damit ca. 31,0 % über dem Mittelwert von 2021. Im Laufe des ersten Halbjahres 2022 verschlechterte er sich um ca. 16,7 %, lag aber im historischen Vergleich insgesamt immer noch auf einem sehr hohen Niveau.

Die mittleren Charraten über alle Größenklassen erreichten im März 2022 ihren historischen Höchststand, der Clarksons Average Containership Earnings Index notierte Ende des ersten Quartals 2022 bei ca. 87.556 US-Dollar pro Tag und stagnierte dann bis Ende des ersten Halbjahres 2022 auf einem sehr hohen Niveau. Der Mittelwert im ersten Halbjahr 2022 lag bei ca. 85.659 US-Dollar pro Tag und damit ca. 61,1 % über dem mittleren Wert des Gesamtjahres 2021. Der Mittelwert der letzten zehn Jahre lag bei ca. 18.000 US-Dollar pro Tag.

<sup>3</sup> Clarksons Research Database, Clarksons Research, Container Intelligence Monthly Volume 24 No.7, 2022, sowie Howe Robinson Partners, Containership Review & Outlook: Second Quarter 2022.

### Clarksons Container-Charterraten 6–12 Monate 1HJ 2022 in US-Dollar pro Tag



Insgesamt zeigten kurz- und langfristige Charterraten im ersten Halbjahr 2022 eine leicht positive Entwicklung. In den ersten zwei Quartalen 2022 wurden wie bereits 2021 im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt langfristige Charterverträge auf hohen Niveaus geschlossen. Für Verträge mit einer Laufzeit von fünf Jahren für Panamax-Containerschiffe mit 4.400 TEU wurde zum Jahresanfang 2022 ein Niveau von ca. 40.750 US-Dollar pro Tag beziffert. Per Juni 2022 wurden ca. 43.000 US-Dollar pro Tag erzielt, entsprechend einem Anstieg um ca. 5,5 %. Aber auch in den kleinen Größenklassen wurden Schiffe weiter langfristig zu hohen Raten verchartert.

Auch die Preise für gebrauchte Containerschiffe haben sich im ersten Halbjahr 2022 noch einmal leicht verbessert und erreichten Ende Mai 2022 neue Rekordniveaus. Ende des zweiten Quartals 2022 zeigten die Preise erste kleinere negative Korrekturen. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Post-Panamax-Klasse mit 8.800 TEU verbesserten sich im ersten Halbjahr 2022 um ca. 12,0 %. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Panamax-Klasse um 4.500 TEU stiegen im selben Zeitraum um ca. 13,6 %. In der Größenklasse um 3.200/3.600 TEU stiegen die Zehnjahres-Secondhandpreise im ersten Halbjahr 2022 um ca. 21,6 %. In der Größenklasse um 2.500 TEU gab es für zehnjährige Schiffe einen Preisanstieg um ca. 18,2 % zum Ende des zweiten Quartals 2022. In der Klasse 1.650 TEU/1.750 TEU stiegen die Preise für zehnjährige Schiffe um ca. 6,5 %.

Vor dem Hintergrund dieser starken Marktentwicklung zog auch die Neubaukontrahierung im ersten Halbjahr 2022 weiter an. Zum Ende des ersten Halbjahres 2022 lag das Orderbuch bei 28,0 % der fahrenden Flotte – damit noch einmal 4,5 Prozentpunkte mehr als zu Jahresbeginn 2022.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2022 wurde für das Wachstum der Containerschiffsflotte nach TEU über das gesamte Jahr 2022 ein Wert von ca. 3,6 % beziffert, während die Nachfrage ein Wachstum von 0,2 % aufwies.

In der zweiten Jahreshälfte 2022 ist der Containermarkt insgesamt rückläufig gewesen. Der größtenklassenübergreifende Clarksons Average Containership Earnings lag Anfang des Jahres 2022 bei ca. 81.969 US-Dollar pro Tag, im Juni 2022 bei ca. 85.547 US-Dollar pro Tag und zum Jahresende bei ca. 29.840 US-Dollar pro Tag. Entsprechend ging der Index in der zweiten Jahreshälfte um ca. 65,1 % zurück. Der Frachtratenindex SCFI lag Mitte des Jahres 2022 bei ca. 4.220 Punkten, am Jahresende bei ca. 1.390 Punkten. Dies entspricht einer Verschlechterung von ca. 67,1 %. Auch die Preise für gebrauchte Schiffe waren im zweiten Halbjahr rückläufig. Der Containership Secondhand Price Index bewegte sich in der ersten Jahreshälfte 2022 auf einem insgesamt stagnierenden Niveau, Mitte des Jahres 2022 bei ca. 124,6 Punkten und zum Ende des Jahres 2022 bei ca. 69,6 Punkten. Somit ist der Index um ca. 44,1 % zurückgegangen.

### 2.1.3 Tankermarkt<sup>4</sup>

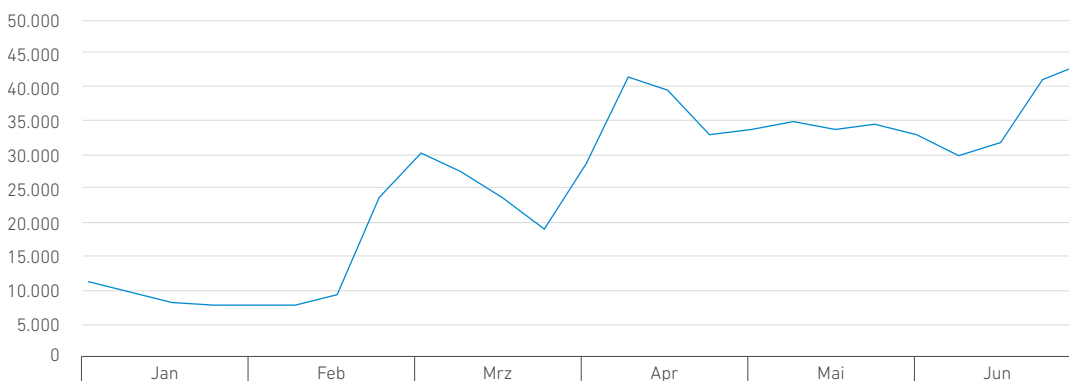
Nachdem der Rohöl- und Produktentankermarkt 2021 noch weitestgehend unter Druck stand und eine gewisse Zurückhaltung auf den Charter- und Secondhandmärkten herrschte, haben sich Einnahmen und Preise in der ersten Jahreshälfte 2022 deutlich verbessert. Am Jahresanfang 2022 hat der niedrige Ölpreis infolge der Corona-Pandemie insgesamt positive Auswirkungen für den Tankermarkt mit sich gebracht. Der spätere Einmarsch Russlands in die Ukraine hat dazu geführt, dass sich Handelsrouten verändert und Reiseentfernungen verlängert haben. Insgesamt ist die Nachfrage nach Rohöl- und Produktenverschiffungen in der ersten Jahreshälfte 2022 dadurch deutlich gestiegen und hat für den Markt Verbesserungen gebracht.

Nachdem die Exportmengen für Rohöl seit 2019 rückläufig waren, wurde zum Ende des zweiten Halbjahres 2022 ein Wachstum für das Gesamtjahr 2022 von ca. 3,5 % beziffert; wesentlich mit dem vollständigen Auslaufen der Förderkürzungen durch die OPEC und durch steigende Exportmengen der USA begründet. Für den Welthandel mit Ölprodukten wurde Ende des zweiten Halbjahres 2022 ein Wachstum von ca. 8,8 % für das Gesamtjahr 2022 genannt. Die deutliche Verbesserung begründete sich mit einer weltweit steigenden Ölnachfrage infolge von Handelsverschiebungen durch Auswirkungen des Krieges in der Ukraine.

Für Rohöltanker ergab sich daraus zum Stand Ende des zweiten Quartals 2022 ein Nachfragewachstum nach DWT für das Gesamtjahr 2022 von ca. 4,8 %, für die Rohöltankerflotte ein Wachstum nach DWT von ca. 4,3 %. Für Produktentanker wurde ein Nachfragewachstum nach DWT gegenüber dem Vorjahr von ca. 5,8 % und ein Flottenwachstum nach DWT von ca. 1,9 % ermittelt.

Sowohl der Rohöl- als auch der Produktentankermarkt zeigten im ersten Halbjahr 2022 deutliche Verbesserungen. Zu Beginn des ersten Halbjahres 2022 lag der größtenklassenübergreifende Charterratenindex für Tankschiffe, Clarksons Average Tanker Earnings, bei mittleren Charterraten von ca. 9.255 US-Dollar pro Tag, im Juni 2022 bei ca. 36.471 US-Dollar pro Tag. Entsprechend zog der Index um ca. 294,1 % an. Die Charterraten von Handysize-Produktentankern verbesserten sich von ca. 11.000 US-Dollar pro Tag im Januar 2022 auf ca. 17.375 US-Dollar pro Tag im Juni 2022, entsprechend um ca. 58,0 %. Charterraten von LR1-Produktentankern verbesserten sich von ca. 14.000 US-Dollar pro Tag im Januar 2022 auf ca. 22.750 US-Dollar pro Tag im Juni 2022, entsprechend um ca. 62,5 %.

<sup>4</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Oil & Tanker Trades Outlook Volume 27 No. 7, 2022.

**Clarksons Average Tanker Earnings Index 1HJ 2022** in US-Dollar pro Tag

Auch die Secondhandpreise zeigten insgesamt Verbesserungen, wenn auch prozentual nicht so stark wie die Charraten. Größenklassen- und altersübergreifend verbesserten sich die Preise im ersten Halbjahr 2022 um ca. 20,7 %. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Ende des ersten Halbjahres 2022 ca. 25,0 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise zehnjähriger Handysize-Produktentanker verbesserten sich in den ersten beiden Quartalen 2022 um ca. 24,1 %, am Ende des ersten Halbjahres 2022 lagen diese bei ca. 18,0 Mio. US-Dollar. Für zehnjährige LR1-Produktentanker stiegen die Preise um ca. 30,0 % und lagen Ende des zweiten Quartals 2022 bei ca. 26,0 Mio. US-Dollar.

Der Tankermarkt entwickelte sich in der zweiten Jahreshälfte 2022 weiter positiv. Der größenklassenübergreifende Clarksons Average Tanker Earnings Index lag im Juni 2022 durchschnittlich bei ca. 36.471 US-Dollar pro Tag, Ende 2022 bei ca. 68.068 US-Dollar pro Tag. Entsprechend verbesserten sich die Einnahmen in der zweiten Jahreshälfte um ca. 86,6 %. Auch die Preise für gebrauchte Schiffe verbesserten sich weiter. Anfang des Jahres 2022 lag der größenklassenübergreifende Tanker Secondhand Price Index bei ca. 125,6 Punkten, Mitte des Jahres bei ca. 144,4 Punkten und zum Jahresende bei ca. 175,7 Punkten. Entsprechend stiegen die Gebrauchtpreise in der zweiten Jahreshälfte um ca. 21,7 %.

#### 2.1.4 Bulkermarkt<sup>5</sup>

Nachdem die mittleren Charraten Ende des vierten Quartals 2021 bei ca. 27.639 US-Dollar pro Tag lagen, verschlechterten sich diese Anfang Januar 2022 auf ca. 18.548 US-Dollar pro Tag, stiegen bis Mai 2022 auf ca. 29.539 US-Dollar pro Tag und fielen dann im Juni 2022 wieder ab auf ca. 23.742 US-Dollar pro Tag. Gegenüber den mittleren Einnahmen aus 2021 verschlechterten sich diese im ersten Halbjahr 2022 insgesamt um ca. 9,5 %. Gegenüber dem historischen Durchschnitt der letzten zehn Jahre lagen die mittleren Raten des ersten Halbjahres 2022 aber noch fast doppelt so hoch.

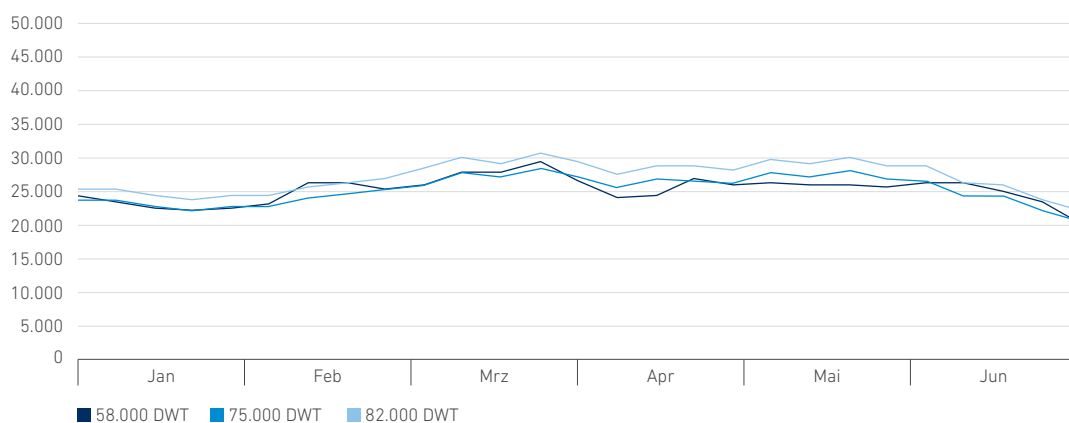
Hafenüberlastungen hielten im ersten Halbjahr 2022 weiter an und führten auch auf dem Bulkermarkt zu Veränderungen der Handelsströme. Der Krieg in der Ukraine verstärkte diese Entwicklung. Ende des ersten Halbjahres 2022 wurde für den Handel mit dem nach Tonnen wichtigstem Schüttgut Eisenerz ein

<sup>5</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Dry Bulk Trade Outlook Volume 23 No. 7, 2022.

stagnierendes Nullwachstum für das Gesamtjahr 2022 beziffert, für den Kohlehandel ebenso ca. 0 %, für den Getreidehandel ein rückläufiges Wachstum von ca. 3 %.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2022 wurde für das Wachstum der Bulkerflotte nach DWT über das gesamte Jahr 2022 ein Wert von ca. 2,7 % beziffert, für die Nachfrage ein Wachstum von 0,0 %. Nach Tonnenmeilen allerdings ergab sich ein Nachfragewachstum von ca. 1,2 %, woraus sich der insgesamt stabile Markt per Ende des zweiten Quartals 2022 abgeleitet hat.

#### Clarksons Bulker-Charterraten 6–12 Monate 1HJ 2022 in US-Dollar pro Tag



Die Schiffspreise auf dem Gebrauchtmarkt entwickelten sich für Bulker im ersten Halbjahr 2022 insgesamt positiv und zeigten weniger Schwankungen als die Chartermärkte. Der konsolidierte Clarksons Bulker-Secondhandpreis-Index lag Ende Juni 2022 um ca. 14,3 % höher als Anfang Januar 2022. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Ende des ersten Halbjahres 2022 ca. 61,6 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise von zehnjährigen Handysize-Bulkern mit 32.000 DWT verbesserten sich im Verlauf des ersten Halbjahres um ca. 14,7 %. Der Preis für zehnjährige Supramax-Bulker mit 56.000 DWT stieg um ca. 11,9 %. Die Preise für zehnjährige Kamsarmax-Bulker mit 82.000 DWT stiegen um ca. 23,4 %.

Der Bulkermarkt zeigte in der zweiten Jahreshälfte 2022 eine rückläufige Entwicklung. Der größenklassenübergreifende Clarksons Average Bulker Earnings Index lag im Juni 2022 durchschnittlich bei ca. 23.742 US-Dollar pro Tag, Ende 2022 bei ca. 14.378 US-Dollar pro Tag. Entsprechend verschlechterten sich die Einnahmen in der zweiten Jahreshälfte um ca. 39,4 %. Auch die Preise für gebrauchte Schiffe verschlechterten sich. Anfang des Jahres 2022 lag der größenklassenübergreifende Bulker Secondhand Price Index bei ca. 175,0 Punkten, Mitte des Jahres bei ca. 194,0 Punkten und zum Jahresende bei ca. 155,8 Punkten. Entsprechend gingen die Gebrauchtpreise in der zweiten Jahreshälfte um ca. 24,5 % zurück.

### 2.1.5 Zinsentwicklung

Die portfoliomanagement konnte durch die Anlage überschüssiger Liquidität sowohl in Euro als auch in US-Dollar von der steigenden Zinsentwicklung in beiden Währungsräumen profitieren. Hierbei war die Entwicklung der unterjährigen Geldmarktzinssätze in beiden Währungen entscheidend. Während beispielsweise der Dreimonats-US-Dollar-Liborsatz im Jahresverlauf 2021 noch auf nahezu gleichbleibendem Niveau zwischen 0,11 % und 0,24 % notierte, stieg dieser im Jahresverlauf 2022 von 0,22 % zum Jahresbeginn kontinuierlich bis 4,77 % zum Bilanzstichtag an.<sup>6</sup> Der Sechsmonats-Euribor-Zinssatz entwickelte sich ausgehend von -0,54 % zum Jahresbeginn 2022 auf 2,69 % zum Bilanzstichtag ebenfalls kontinuierlich nach oben.<sup>7</sup> Auf das Zinsergebnis der portfoliomanagement wirkte dies in Summe positiv.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.2.1 Überblick

Die Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement war im Geschäftsjahr 2022 vom annähernd vollständigen und nach Einschätzung der portfoliomanagement sehr erfolgreichen Abbau des Kreditportfolios geprägt. Es bestehen zum Bilanzstichtag lediglich noch Forderungen an einen einzigen Kreditnehmer in Höhe von 2,4 Mio. Euro, die mit einer Schiffssicherheit besichert sind. Es wird auf die einführende Darstellung in Kapitel 2 des Lageberichts verwiesen.

In diesem Kontext startete Ende des dritten Quartals 2022 ein Projekt mit dem Ziel, die portfoliomanagement zum 30. September 2023 zu schließen.

Die portfoliomanagement weist im Jahr 2022 einen gegenüber dem Vorjahr nochmals signifikant gesteigerten, nach eigener Einschätzung außerordentlich hohen Jahresüberschuss von 657,1 Mio. Euro (Vorjahr: 561,0 Mio. Euro) aus, obwohl Ertragsteuern von 201,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) dieses Ergebnis stark belasten. Getragen wird dieses Ergebnis von einem positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge, das aufgrund sehr signifikant gestiegener realisierter Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung und Rückführung von Forderungen mit 854,5 Mio. Euro (Vorjahr: 533,5 Mio. Euro) erneut sehr deutlich gestiegen ist. Demgegenüber war das Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2,3 Mio. Euro sehr stark rückläufig (Vorjahr: 47,6 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren im Wesentlichen ein sehr deutlich um rund zwei Drittel gesunkenes Zins- und Provisionsergebnis von zusammen 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 61,4 Mio. Euro), dem stark erhöhte allgemeine Verwaltungsaufwendungen von 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro) gegenüberstanden. Ursächlich für den Rückgang des Zinsergebnisses war insbesondere die Blue Water-Portfoliotransaktion, die mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 1. Januar 2022 abgeschlossen wurde, sodass aus diesem Portfolio keine laufenden Zinserträge im Geschäftsjahr 2022 vereinnahmt wurden. Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ist fast vollständig auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchführung der Portfoliotransaktionen Blue Water und Blue Ocean sowie erste Aktivitäten im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement zurückzuführen. Es wird auf die detaillierten Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten in Abschnitt 2.3.3 Ertragslage verwiesen.

<sup>6</sup> IBORate.

<sup>7</sup> Deutsche Bundesbank Eurosystem, Frankfurt.



Nachfolgend wird das Ergebnis des Geschäftsjahres im Vergleich zur Abwicklungsplanung für 2022 gewürdigt:

Die Entwicklung des Ergebnisses vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung stellt sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Planwert nach Einschätzung der portfoliomanagement außerordentlich positiv dar. Hierzu trugen insbesondere die wesentlichen Ergebnistreiber des operativen Ergebnisses – Zinsergebnis und Allgemeine Verwaltungsaufwendungen – betragsmäßig positiv bei, während das negative sonstige Ergebnis belastete. Verstärkt wurde die aus Sicht des Vorstands hervorragende Geschäftsentwicklung durch das positive Nettoergebnis aus Risikovorsorge, das in seiner Höhe gegenüber dem prognostizierten Wert stark positiv ausfiel. Diese Effekte führten in Summe zu einem gegenüber der Planung merklich verbesserten Jahresüberschuss vor Steuern. Unter Einbeziehung nicht geplanter Ertragsteuern bewegte sich der Jahresüberschuss leicht unter Planniveau.

Ursächlich für das gegenüber dem Planansatz in Summe außerordentlich verbesserte Zins- und Provisionsergebnis sind mehrere Einflussfaktoren. Die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft wurden stark durch die verbesserte Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer im Rahmen der Rückführung von Forderungen und der Verwertung von Sicherheiten begünstigt, die auch nicht geplante Zinszahlungen für Vorperioden in nennenswerter Höhe ermöglichte. Bei den Zinserträgen aus Geldmarktgeschäften wirkten der gegenüber dem Plan im Jahresverlauf sehr starke Anstieg des US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor und des Euribor sowie des Einlagenzinses der EZB bei der Anlage liquider Mittel im Geldmarkt und bei der Bundesbank stark positiv; in diesem Kontext wird auf die Ausführungen zur Zinsentwicklung in Abschnitt 2.1.5 des Lageberichts verwiesen. Auch der im gesamten Jahresverlauf gegenüber der Planung stärkere US-Dollar stützte die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften. Abgeschwächt wurde die positive Entwicklung des Zinsergebnisses durch insgesamt deutlich über Plan liegende Zinsaufwendungen. Aufwandserhöhend wirkten hier die Belastungen aus dem Anstieg des Zinsniveaus sowie der stärkere US-Dollar. Während Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft sehr deutlich niedriger als geplant vereinnahmt wurden, fielen Provisionsaufwendungen erheblich unterhalb des Planansatzes an, sodass insgesamt ein deutlich über dem Planwert liegendes, weiterhin leicht negatives Provisionsergebnis erzielt wurde.

Das sonstige Ergebnis fiel aufgrund der zuvor nicht geplanten Bildung von Drohverlustrückstellungen infolge der Veräußerung des Portfolios und der dadurch nicht mehr benötigten Infrastruktur und Personalausstattung sowie der sich abzeichnenden Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 und der damit im Zusammenhang stehenden Abkehr von der Going-Concern-Bilanzierung und Bewertung merklich schlechter als erwartet aus. Per Saldo war es deutlich negativ, allerdings auf niedrigem Niveau. Der bis Ende 2022 erfolgte Personalabbau vollzog sich deutlich schneller als prognostiziert und war ursächlich für die Planunterschreitung des Personalaufwands. Maßgeblich für die im Vergleich zum Planansatz moderat niedrigeren anderen Verwaltungsaufwendungen waren weit überwiegend geringere Kosten für Auslagerungen, die Abschlusserstellung und -prüfung sowie die Rechtsberatung und Unterstützung des laufenden Geschäftsbetriebs, während gegenläufig nicht geplante Aufwendungen in nennenswerter Höhe für den Verkauf der Blue Water- und Blue Ocean-Portfolien sowie für vorbereitende Tätigkeiten im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement belasteten.

Treiber für die in ihrer Höhe nicht geplante, erheblich positive Entwicklung des Nettoergebnisses aus Risikovorsorge waren die in dem Ausmaß unerwarteten Erträge aus der Veräußerung und Rückführung von Forderungen, insbesondere jene aus der Einzelverwertung.

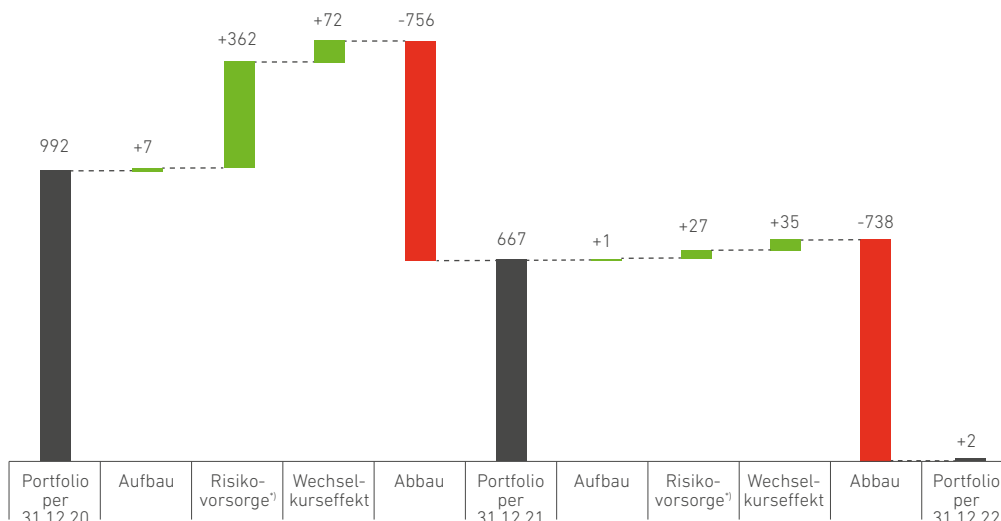
Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern erzielt, der signifikant über dem prognostizierten Wert lag.

### 2.2.2 Abwicklungsbericht

Über die laufende Umsetzung des Abwicklungsplans berichtet die portfoliomanagement gemäß § 8 der Satzung ihrem Verwaltungsrat quartalsweise in Form eines Abwicklungsberichts. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen zum übernommenen Kreditportfolio, den Abwicklungsaktivitäten im Berichtszeitraum sowie zum Stand der Umsetzung des Abwicklungsplans. Der Erfolg der Abwicklungstätigkeit wird – unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktumfelds – an der Erreichung der Ziele in der Abwicklungsplanung gemessen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwertentwicklung des Kreditportfolios der letzten beiden Geschäftsjahre:

**Buchwertentwicklung des Kreditportfolios** in Mio. Euro



<sup>1)</sup> Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorge

Die Buchwerte des Kreditportfolios per Ende 2020, 2021 und 2022 entsprechen dem jeweiligen – in Mio. Euro gerundeten – Bilanzausweis der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“.

Im Geschäftsjahr 2022 verringerte sich der als finanzieller Leistungsindikator definierte Buchwert des Kreditportfolios vor Wechselkurseffekten per Saldo um insgesamt 675 Mio. Euro auf 2 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Blue Water-Portfolios zurückzuführen. Des Weiteren wurde die zum 31. Dezember 2021 bestehende Risikovorsorge zum 31. Dezember 2022 um 27 Mio. Euro vermindert und erhöht dementsprechend den Buchwert. Insgesamt beläuft sich der Buchwert des Kreditportfolios zum 31. Dezember 2022 auf 2 Mio. Euro. Der im Jahr 2022 erreichte Abbau des Buchwerts ist mit einem Rückgang von 99,6 % gegenüber dem Vorjahr nach Einschätzung der portfoliomanagement sehr zufriedenstellend. Aufgrund der zum Bilanzstichtag noch bestehenden Forderungen an einen einzigen Kreditnehmer in Höhe von 2,4 Mio. Euro wird der prognostizierte Planwert vor Risikovorsorge und Wechselkurseffekten von unter 1 Mio. Euro jedoch auf sehr niedrigem Niveau merklich verfehlt.

Der ausstehende Kreditbetrag des Kreditportfolios hat sich im Geschäftsjahr 2022 um 1.422 Mio. Euro auf 12 Mio. Euro reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Blue Water-Portfolios zurückzuführen.

## 2.3 LAGE DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 2.3.1 Vermögenlage

Die Vermögenlage der portfoliomanagement stellt sich wie folgt dar:

#### Bilanz<sup>1)</sup>

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	271.502	101.220	170.282
Forderungen an Kreditinstitute	783.918	126.794	657.124
Forderungen an Kunden	2.423	676.696	-674.273
Rechnungsabgrenzungsposten	375	1.440	-1.065
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	213.817	-213.817
sonstige Aktiva	168	327	-159
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.058.386</b>	<b>1.120.294</b>	<b>-61.908</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.369	0	3.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2	-2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	385.335	1.095.872	-710.537
Sonstige Verbindlichkeiten	1.624	2.256	-632
Rechnungsabgrenzungsposten	0	251	-251
Rückstellungen	224.802	21.913	202.889
Eigenkapital	443.256	0	443.256
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.058.386</b>	<b>1.120.294</b>	<b>-61.908</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

Die Vermögenlage sowie die Kapitalstruktur der portfoliomanagement sind weiterhin geprägt durch die übernommenen Aufgaben als Abwicklungsanstalt der Länder und die Besonderheiten des Geschäftsbetriebs.

Durch die nahezu vollständige Veräußerung und Rückführung der Forderungen an Kunden sind die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute von zusammen 1.055,4 Mio. Euro (Vorjahr: 228,0 Mio. Euro) stichtagsbezogen deutlich gestiegen, während der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag vollständig abgebaut werden konnte.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf Disagioträge und Emissionskosten im Rahmen der Begebung von Schuldverschreibungen (0,2 Mio. Euro; Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sowie auf vorausgezahlte Rechnungsbeträge (0,2 Mio. Euro; Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig und bestehen nur stichtagsbezogen.

Zur Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten wird auf den nächsten Abschnitt (2.3.2 Finanzlage) verwiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen größtenteils auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1,4 Mio. Euro; Vorjahr 2,1 Mio. Euro).

Rückstellungen wurden im Rahmen einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung gebildet und entfielen weit überwiegend auf Steuerrückstellungen (220,7 Mio. Euro; Vorjahr: 20,1 Mio. Euro). Darüber hinaus bestehen andere Rückstellungen (4,1 Mio. Euro; Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) hauptsächlich für Drohverluste aus Verpflichtungsüberschüssen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement sowie für Personal.

Insbesondere infolge der sehr hohen Erträge im Zusammenhang mit der fast vollständigen Rückführung der Forderungen an Kunden ergibt sich zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ein Bilanzgewinn/Eigenkapital von 443,3 Mio. Euro (Vorjahr: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 213,8 Mio. Euro).

### 2.3.2 Finanzlage

Die Refinanzierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der aus Sicht des Vorstands sehr erfreulichen und annähernd vollständigen Rückführung des Kreditportfolios geprägt. In diesem Kontext tilgte die portfoliomanagement im Jahr 2022 die im Rahmen des ECP-Programms aufgenommenen Verbindlichkeiten und die Kapitalmarktemissionen bei deren Fälligkeit.

Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 385,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1.095,9 Mio. Euro) entfallen auf eine am Kapitalmarkt platzierte festverzinsliche US-Dollar-Emission von 250 Mio. US-Dollar im Rahmen des Debt-Issuance-Programms in Höhe des Euro-Gegenwerts von 234,4 Mio. Euro sowie eine ebenfalls begebene festverzinsliche Euro-Schuldverschreibung von 150,0 Mio. Euro zuzüglich jeweils aufgelaufener Zinsen (zusammen 0,9 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag stellen sich die Fälligkeitsstruktur der Kapitalmarktemissionen (Buchwerte) und deren Währungen wie folgt dar:

Fälligkeiten je Kalenderjahr	31.12.2022			31.12.2021		
	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt
in Tsd. Euro						
2022	0	0	0	574.244	150.000	724.244
2023	235.232	150.103	385.335	221.525	150.103	371.628
<b>GESAMT</b>	<b>235.232</b>	<b>150.103</b>	<b>385.335</b>	<b>795.769</b>	<b>300.103</b>	<b>1.095.872</b>

Die Emissionen sind im Juni 2023 fällig und werden durch Rückflüsse aus nahezu vollständig fristenkongruent angelegten Termingeldern in US-Dollar und Euro zurückgeführt.

Seit Oktober 2016 bestehen folgende Ratings, die zuletzt am 26. Oktober 2022 (Fitch) bzw. am 2. Dezember 2022 (Moody's) bestätigt wurden:

	Kurzfristrating	Langfristrating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Fitch Ratings	F1+	AAA

Im Übrigen wird zur Finanzlage auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

### 2.3.3 Ertragslage

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

#### Gewinn- und Verlustrechnung<sup>1)</sup>

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2022	01.01.–31.12.2021	Veränderung
Zinsergebnis	21.238	61.510	-40.272
Provisionsergebnis	-146	-96	-50
sonstiges Ergebnis <sup>2)</sup>	-1.638	1.108	-2.746
Personalaufwand	-5.440	-5.578	138
andere Verwaltungsaufwendungen	-11.683	-9.323	-2.360
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-11	-51	40
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung</b>	<b>2.320</b>	<b>47.570</b>	<b>-45.250</b>
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	854.510	533.520	320.989
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung <sup>3)</sup>	2.024	-35	2.059
Steuern (inklusive sonstige Steuern)	-201.782	-20.096	-181.686
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>657.072</b>	<b>560.959</b>	<b>96.113</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-213.817	-774.776	560.959
<b>BILANZGEWINN (+) / BILANZVERLUST (-)</b>	<b>443.256</b>	<b>-213.817</b>	<b>657.072</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung

<sup>3)</sup> Umgegliedert aus "sonstiges Ergebnis"

Im Zinsergebnis stehen sich Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie Zinsaufwendungen aus Refinanzierungen gegenüber. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die portfolio-management einen Rückgang des Zinsergebnisses um 40,3 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro. Den im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um rund zwei Drittel gesunkenen Zinserträgen (24,4 Mio. Euro; Vorjahr: 65,6 Mio. Euro) standen gegenläufig stark verminderte Zinsaufwendungen (3,2 Mio. Euro;

Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) gegenüber. Ursächlich für die gesunkenen Zinserträge war der Rückgang der Zinserträge aus dem Kreditgeschäft von 65,7 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro. Dieser resultierte insbesondere aus der Portfoliotransaktion Blue Water mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 1. Januar 2022. Hierdurch fielen für einen Großteil der per Vorjahresresultimo noch im Bestand befindlichen Kredite im Geschäftsjahr 2022 keine Zinserträge mehr an. Durch den beschleunigten Abbau der Kreditforderungen erreichten auch Zinszahlungen für Vorperioden von insgesamt 16,6 Mio. Euro nicht mehr das Vorjahresniveau von 44,8 Mio. Euro. Die Anlage der hohen Mittelzuflüsse aus dem Abbau des Kreditportfolios führten zu einem deutlichen Anstieg der Zinserträge aus Geldmarktgeschäften von -0,3 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den sehr starken Anstieg des US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor und des Euribor sowie des Einlagenzinses der EZB. Stützend wirkte auch der im Jahresverlauf stärkere US-Dollar. Die gegenüber dem Vorjahr stark verminderten Zinsaufwendungen resultierten aus dem im Jahresverlauf gesunkenen Refinanzierungsvolumen infolge der Rückführung des Kreditportfolios. Negativ wirkte hier der Zinsanstieg des US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor und die Entwicklung des US-Dollars.

Auch im Provisionsergebnis war auf niedrigem Niveau ein marginaler Ergebnisrückgang auf -0,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Während sich die Provisionsaufwendungen mit 0,1 Mio. Euro sehr deutlich unter Vorjahresniveau (0,3 Mio. Euro) bewegten, sanken die vereinnahmten Provisionserträge im gleichen Zeitraum vergleichsweise stärker auf 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Aufwendungen aus der Bildung von Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) trugen weit überwiegend zum negativen sonstigen Ergebnis von -1,6 Mio. Euro (Vorjahr: +1,1 Mio. Euro) bei. Teilweise kompensierend wirkten Auflösungen von Rückstellungen (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) sowie Kosten-erstattungen von Kundinnen und Kunden (0,3 Mio. Euro; Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand moderat reduziert (5,4 Mio. Euro; Vorjahr: 5,6 Mio. Euro). Hierzu trug der Rückgang der Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentlich bei, der sich deutlich schneller als prognostiziert vollzog. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 29,9 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 40,5 Vollzeitkräfte) beschäftigt. Gegenläufig wirkten Aufwendungen für den vollständigen Personalabbau zum 30. September 2023 im Rahmen der geplanten Schließung der portfoliomanagement sowie Aufwendungen für gezielte Bindungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bis zu diesem Zeitpunkt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel und betrugen 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro). Maßgeblich für den Anstieg waren Aufwendungen im Zusammenhang mit den Portfoliotransaktionen Blue Water (4,7 Mio. Euro; Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) und Blue Ocean (1,0 Mio. Euro; Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für die geplante Schließung der portfoliomanagement (0,3 Mio. Euro; Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Die größten Positionen mit gegenüber dem Vorjahr entlastenden Effekten waren Kosten für Auslagerungen (2,2 Mio. Euro; Vorjahr: 2,6 Mio. Euro), Abschlusserstellung und -prüfung (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 0,7 Mio. Euro), Rechtsberatungskosten (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und Restrukturierungskosten aus dem Kreditgeschäft (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Risikovorsorge fiel im Geschäftsjahr 2022 mit einem positiven Ergebnisbeitrag von 854,5 Mio. Euro (Vorjahr: 533,5 Mio. Euro) erneut sehr stark aus. Im Rahmen der Rückführung der Kreditforderungen – insbesondere durch die Portfoliotransaktion Blue Water, aber auch durch nach Einschätzung der portfoliomanagement signifikante Erfolge in der Einzelverwertung – konnten hohe Veräußerungserlöse über den ursprünglichen Anschaffungskosten der Forderungen der portfoliomanagement erzielt werden.

Das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung beläuft sich auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Für das abgelaufene Geschäftsjahr fallen Ertragsteuern in Höhe von 201,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) an.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem nach Einschätzung der portfoliomanagement außergewöhnlich hohen Jahresüberschuss in Höhe von 657,1 Mio. Euro (Vorjahr: 561,0 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn des Jahres 2022 beträgt 443,3 Mio. Euro (Vorjahr: Bilanzverlust 213,8 Mio. Euro).

#### **2.3.4 Gesamtaussage zur Lage der portfoliomanagement**

Zum 31. Dezember 2022 weist die portfoliomanagement ein Eigenkapital von 443,3 Mio. Euro (Vorjahr: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 213,8 Mio. Euro) aus. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von zusammen 1.055,4 Mio. Euro stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbrieftete Verbindlichkeiten von insgesamt 388,7 Mio. Euro gegenüber. Die Vermögenslage ist geordnet.

Insgesamt war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt, dass Liquidität in ausreichendem Maße vorhanden war.

Die Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 ist maßgeblich geprägt von den GuV-Effekten aus dem annähernd vollständigen Abbau der Forderungen an Kunden und stellt sich nach Einschätzung des Vorstands insgesamt sehr erfreulich dar. Das gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Drittel gesunkene Zins- und Provisionsergebnis fiel gegenüber dem Planwert deutlich höher aus. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhten allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bewegten sich merklich unterhalb des Planansatzes. Dies führte in Summe zu einem außerordentlich über dem Planwert liegenden positiven operativen Ergebnis, allerdings auf niedrigem Niveau. Zusammen mit einem in seiner Höhe nicht erwarteten stark positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge und unter Berücksichtigung von Ertragsteuern wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 657,1 Mio. Euro ausgewiesen, der noch oberhalb des nach Einschätzung der portfoliomanagement schon exzellenten Werts des Vorjahres (Jahresüberschuss von 561,0 Mio. Euro) liegt.





## 3 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 3.1 PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Die Prognose für das Jahr 2023 basiert auf dem im vierten Quartal 2022 verabschiedeten Abwicklungsplan, dessen wesentliche Planungsprämisse die geplante Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 ist. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen Aussagen bilden grundsätzlich den in diesem Zeitraum vorliegenden Informationsstand ab. Die Abwicklungsplanung basiert auf in die Zukunft gerichteten Prognosen, Erwartungen und Planannahmen.

Hinsichtlich des Eintritts der Planungsprämisse bestehen bekannte und unbekanntete Unsicherheiten, die größtenteils nicht im Einflussbereich der portfoliomanagement liegen. Daher ist die Abwicklungsplanung mit Unsicherheiten behaftet. Hieraus folgt, dass die tatsächliche Entwicklung der portfoliomanagement bis zu deren Schließung sowie der Zeitpunkt der Schließung wesentlich von der Prognose abweichen können.

Die nachfolgenden Ausführungen sollten im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln des Lageberichts gelesen werden.

#### 3.1.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen<sup>8</sup>

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Januar 2023 seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf 2,9 % gesetzt. Diese liegt zwar um 0,2 Prozentpunkte über der Prognose aus Oktober 2022, gegenüber dem historischen Durchschnitt der Jahre 2000 – 2019 in Höhe von 3,8 % bleibt die Erwartung jedoch deutlich darunter. Der globale Kampf gegen die Inflation, sowie der anhaltende Krieg zwischen Russland und der Ukraine werden als die übergreifenden Einflussfaktoren für das Jahr 2023 gesehen. Für die globale Inflation wird ausgehend von einem erwarteten Niveau von 8,8 % für das Jahr 2022 eine Absenkung auf 6,6 % für 2023 erwartet. Die Geldpolitik hat gemäß IWF begonnen, Nachfrage und Inflation abzukühlen. Die Energiepreise sind sowohl in den USA als auch in Europa und Lateinamerika zurückgegangen.

Nach den Leitzinssenkungen der FED und der EZB bis zum März 2020 auf jeweils historisch tiefe Niveaus (US-Dollar: Federal Fund Rate-Zinsspanne seit 16. März 2020: 0,00 – 0,25 %; Euro: EZB-Leitzins seit 10. März 2016 0,00 %) fanden in beiden Währungsräumen im Jahr 2022 mehrere Zinserhöhungen statt. Zum Jahresende 2022 betrug die Federal Fund Rate-Zinsspanne für den US-Dollar 4,25 – 4,50 %, der EZB Leitzins betrug 2,5 %. Der IWF erwartet für 2023 einen Hochpunkt des Leitzinsniveaus in beiden Währungsräumen. Im US-Dollar wird eine Zinsspanne bis 5 %, im Euro bis etwas über 3 % erwartet. Im Anschluss werden wieder sinkende Zinsniveaus prognostiziert.

Der Euro/US-Dollar-Wechselkurs fiel 2022 zunächst und erreichte im September 2022 seinen Tiefstand unterhalb der Parität bei ca. 0,957 US-Dollar pro Euro. Bis zum Jahresende 2022 stieg der Wechselkurs wieder kontinuierlich an und schloss bei ca. 1,067 US-Dollar pro Euro. Die Forward-Rates signalisieren für

<sup>8</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2023.

2023 eine leichte Abwertung des US-Dollars bis zur geplanten Schließung der portfoliomanagement um etwa 1 % auf ca. 1,08 US-Dollar pro Euro.

### **3.1.2 Prognose der Geschäftsentwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Auf Basis der erwarteten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der geplanten Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 werden im Folgenden die prognostizierten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beschrieben.

#### **3.1.2.1 Prognose der Entwicklung der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren**

Der finanzielle und der nicht finanzielle Leistungsindikator – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind für das Rumpfgeschäftsjahr 2023 gegenüber dem vollen Geschäftsjahr 2022 wie folgt geplant:

Bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wird angenommen, dass diese im Jahr 2023 einen merklichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (17,1 Mio. Euro) aufweisen werden. Bei dieser Prognose wird davon ausgegangen, dass der Personalaufwand nur leicht unter dem des Vorjahres (5,4 Mio. Euro) liegen wird und sich die anderen Verwaltungsaufwendungen stark unterhalb des Vorjahreswertes (11,7 Mio. Euro) bewegen werden.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) ist seit 2019 rückläufig. Die geplante Anzahl der Vollzeitarbeitskräfte wird sich durch Abgänge zu Beginn des Jahres 2023 signifikant unterhalb des Werts Ende 2022 (28,1 Vollzeitarbeitskräfte) bewegen, gleichwohl bis zur geplanten Schließung der portfoliomanagement nur geringfügig weiter sinken, um den jederzeitigen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb bis zum 30. September 2023 zu gewährleisten.

#### **3.1.2.2 Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Finanzlage wird im ersten Halbjahr 2023 durch hohe Liquiditätsbestände, insbesondere infolge einer hohen Eigenkapitalposition, geprägt. Bis gegen Ende des ersten Halbjahres wird diese Liquidität im Geldmarkt in Euro und US-Dollar angelegt und dann größtenteils genutzt, um die restlichen Verbindlichkeiten, bestehend aus jeweils einer begebenen US-Dollar- und Euro-Emission, zu tilgen sowie die geplante Gewinnausschüttung an die Träger vorzunehmen. Die danach verbliebenen liquiden Mittel werden insbesondere benötigt, um Steuerverbindlichkeiten zu begleichen und das verbliebene Eigenkapital der portfoliomanagement im Rahmen der zum 30. September 2023 geplanten Schließung der Gesellschaft an deren Träger auszukehren.

Bei der nachfolgenden Prognose der Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass das Geschäftsjahr 2023 infolge der zum 30. September 2023 geplanten Schließung der portfoliomanagement nur ein Rumpfgeschäftsjahr darstellen wird. Vergleiche zum Vorjahr sind daher nur sehr eingeschränkt aussagekräftig.

Die Ertragslage im Jahr 2023 wird voraussichtlich durch das planerisch sehr deutlich rückläufige Zinsergebnis bei gleichzeitig signifikant niedrigeren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie einem gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich niedrigeren Nettoergebnis aus Risikovorsorge geprägt werden.

Die Zinserträge werden sich sehr stark unterhalb des Vorjahresniveaus bewegen. Zinserträge aus dem Kreditgeschäft werden infolge des Abbaus des Kreditportfolios nahezu gänzlich ausbleiben. Zinserträge aus Kapitalmarktgeschäften aus der Anlage freier Liquidität in Euro und US-Dollar werden fast ausschließlich im ersten Halbjahr 2023 anfallen und profitieren von der seit 2022 restriktiveren Geldpolitik der FED und der EZB. Der in den letzten Monaten stark gestiegene Dreimonats-US-Dollar-Libor und der ebenfalls deutlich erhöhte Banken-Einlagenzins der EZB sowie der starke US-Dollar wirken sehr positiv auf die Zinserträge. Die Zinsaufwendungen werden gleichfalls sehr signifikant unterhalb des Vorjahreswerts anfallen. Begünstigt wird dieser Effekt durch die geplante Tilgung der verbliebenen restlichen Verbindlichkeiten gegen Ende des ersten Halbjahres 2023. Belastend wirkt hier der starke US-Dollar.

Provisionsergebnis, sonstiges Ergebnis und Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung werden im Jahr 2023 planerisch nicht in wesentlicher Größenordnung erwartet.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in Summe merklich unterhalb des Vorjahreswerts liegen. Hierzu wird auf die Ausführungen im vorherigen Abschnitt 3.1.2.1 verwiesen.

Das erwartete sehr signifikant niedrigere Zinsergebnis kann die planerisch ebenfalls erheblich reduzierten allgemeinen Verwaltungsaufwendungen nicht kompensieren, sodass in Summe ein nennenswertes negatives operatives Ergebnis prognostiziert wird, während im Vorjahr noch ein niedriges positives operatives Ergebnis erzielt werden konnte.

Das Nettoergebnis aus Risikovorsorge wird im Rahmen der Verwertung der letzten Kreditsicherheit leicht positiv erwartet.

Insgesamt werden diese Effekte zu einem nennenswerten positiven Jahresergebnis vor Steuern im Rumpfgeschäftsjahr 2023 führen, das sehr deutlich unter dem des Geschäftsjahres 2022 liegen wird.

### **3.1.2.3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Aus den in Abschnitt 3.1.1 angegebenen externen Einflussfaktoren ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die portfoliomanagement. Nachfolgend wird auf diese näher eingegangen.

Infolge des im Jahr 2022 erfolgten annähernd vollständigen Abbaus der Forderungen an Kunden ergeben sich Chancen und Risiken der geschäftlichen Entwicklung aufgrund der Kapitalstruktur insbesondere aus der Entwicklung der Kapitalmärkte (insbesondere Devisen- und Zinsmärkte). Darüber hinaus beinhalten auch die im Rahmen der Schließung der portfoliomanagement zu erwartenden Einmalaufwendungen und die Entwicklung der Nettorisikovorsorge Chancen und Risiken.

Durch den hohen Anlagebedarf der portfoliomanagement könnte sich die Entwicklung am Kapitalmarkt positiv oder negativ auf das Zinsergebnis auswirken. Die zur Ablösung der US-Dollar-Emission Ende des ersten Halbjahres erforderlichen Mittel wurden gegen Ende des Vorjahres bereits nahezu vollständig währungs- und fristenkongruent angelegt. Hieraus hat sich gegenüber der Planung eine höhere Durchschnittsverzinsung der US-Dollar-Geldanlagen ergeben, die sich positiv auf das Zinsergebnis auswirken wird. Eine

zukünftige Veränderung des Dreimonats-US-Dollar-Libor hätte demzufolge weder Chancen noch Risiken. Allerdings unterliegt die positive Zinsspanne aus US-Dollar-Geldanlagen und -aufnahmen einem Währungsrisiko. Ein stärkerer US-Dollar würde das in US-Dollar anfallende Zinsergebnis begünstigen, ein schwächerer US-Dollar demgegenüber belasten. Eine weitaus größere Bedeutung für die Entwicklung des Zinsergebnisses kommt dem Banken-Einlagenzins der EZB zu, da ein Großteil der Überschussliquidität bei der Bundesbank angelegt ist. Gegenüber der Planung hat sich die restriktiver als erwartet umgesetzte Geldpolitik der EZB bereits positiv ausgewirkt und wird das Zinsergebnis aus heutiger Sicht deutlich positiv beeinflussen. Weitere Zinserhöhungen würden die Anlagezinsen begünstigen und das Zinsergebnis zusätzlich stärken. Nicht erwartete Zinssenkungen würden demgegenüber das Zinsergebnis belasten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind planerisch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement in sehr nennenswerter Höhe enthalten. Ein Großteil dieser Aufwendungen war durch Drohverlustrückstellungen bereits im Jahresabschluss 2022 zu erfassen. Dies betrifft hauptsächlich den Personalaufwand, zu einem kleineren, dennoch maßgeblichen Teil aber auch die anderen Verwaltungsaufwendungen. Weitere Chancen ergäben sich, wenn die darüber hinausgehenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der Anstalt niedriger als erwartet ausfielen. Kostenrisiken bestehen gleichfalls und könnten die anderen Verwaltungsaufwendungen über Gebühr belasten. Sofern die Schließung der portfoliomanagement nicht bis zum 30. September 2023 gelingt, sondern abweichend von den Planungen einen längeren Zeitraum erfordert, würde dieses den Personal- und Verwaltungsaufwand erhöhen. Infolgedessen könnte das geplante Ergebnis möglicherweise nicht erreicht werden. Entsprechendes gilt, sofern Mietverhältnisse oder andere Verträge mit Dritten nicht planmäßig oder nur abweichend von der Planung mit Verzögerungen beendet werden können.

Hinsichtlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement besteht das Risiko von Prognoseabweichungen infolge ungeplanter Fluktuationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und damit verbundener Umsetzungsrisiken bei der geplanten Schließung der portfoliomanagement. Diese Risiken werden seitens der portfoliomanagement aktiv gemanagt und durch Personalbindungsmaßnahmen flankiert.

Das geplante Nettoergebnis aus Risikovorkehr beinhaltet ebenfalls Chancen und Risiken. Eine gegenüber dem prognostizierten Wert bessere Verwertung der letzten verbliebenen Schiffssicherheit würde das Nettoergebnis stärken, eine schlechtere Verwertung belasten.

### **3.1.3 Gesamtaussage zum Prognosebericht mit Chancen und Risiken**

Das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2023 dürfte sich nach der IWF-Prognose aus dem Januar 2023 mit 2,9 % gegenüber dem Vorjahr (3,4 %) leicht abschwächen. Als Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft werden neben dem andauernden kriegerischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine die weltweiten Inflationsrisiken gesehen. Der IWF geht für das Jahr 2023 von einer Inflationsrate von 6,6 % aus, während diese im Jahr 2022 noch 8,8 % betrug. Beide Werte liegen damit aber deutlich über dem „Vor-Pandemie-Niveau“ von durchschnittlich 3,5 % in den Jahren 2017 – 2019. Bezüglich der Zinsentwicklung 2023 bestehen gemäß IWF marktinduzierte Erwartungen hinsichtlich des Euro- und US-Dollar-Leitzinses, die jeweils von einem Höhepunkt im Jahr 2023 ausgehen. Dieser wird beim US-Dollar-Leitzins bei einer

Zinsspanne bis zu 5 % und beim Euro-Leitzins von knapp über 3 % gesehen. Im Anschluss wird mit wieder fallenden Leitzinsen gerechnet. Die am Kapitalmarkt beobachtbaren Forward-Rates signalisieren für 2023 eine leichte Abwertung des US-Dollars im Vergleich zum Jahresbeginn bis zur geplanten Schließung der portfoliomanagement um etwa 1 % auf ca. 1,08 US-Dollar pro Euro.

Es wird für das Rumpfgeschäftsjahr 2023 eine gegenüber dem Vorjahr verschlechterte Ertragslage prognostiziert. Mit dem im Vorjahr erfolgten nahezu vollständigen Abbau des Kreditportfolios einher geht ein sehr deutlicher Rückgang des Zinsergebnisses, das durch Zinserträge aus der Liquiditätsanlage und Zinsaufwendungen für bestehende Refinanzierungen bis zu deren Fälligkeit geprägt sein wird. Im Ergebnis wird ein operatives Ergebnis erwartet, das gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert ausfallen und nennenswert negativ prognostiziert wird. Gegenläufig wird aus der Verwertung der letzten verbliebenen Schiffssicherheit ein positives Nettoergebnis aus Risikovorsorge erwartet, das das negative operative Ergebnis überkompensieren kann. In Summe resultiert hieraus ein Jahresüberschuss vor Steuern, der sehr stark unterhalb des Vorjahresergebnisses liegen wird.

## 3.2 RISIKOBERICHT

### 3.2.1 Überblick über das Risikomanagement

Nach § 8b Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit § 8a Absatz 5 Satz 2 FMStFG hat die portfoliomanagement bestimmte Regelungen des KWG und des WpHG einzuhalten und wird insoweit von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Die portfoliomanagement gilt als Verpflichtete im Sinne des § 2 Absatz 1 GwG. § 15 des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes ist entsprechend anzuwenden.

Das KWG verlangt von der portfoliomanagement eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation (§ 25a Absatz 1 Satz 1 KWG). Hierzu gehört auch ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Zum Risikomanagementsystem gehören insbesondere die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer Internen Revision, eine angemessene personelle und technisch-organisatorische Ausstattung, sowie die Festlegung eines angemessenen Notfallplans, insbesondere für IT-Systeme.

Bei der Einrichtung einer angemessenen Geschäftsorganisation im Bereich des Risikomanagements hat sich die portfoliomanagement an dem Rundschreiben 10/2021 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk“) orientiert, soweit dies aufgrund der Besonderheiten der portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt sinnvoll anwendbar ist.

Das Risikomanagement ist eine zentrale Komponente der Gesamtsteuerung der portfoliomanagement. Aufgabe des Risikomanagements ist die Unterstützung der wertschonenden Abwicklung des Kreditportfolios und das Management der daraus resultierenden Risiken unter Wahrung des Grundsatzes der Risikominimierung.

Die einzelnen Elemente des Risikomanagements bilden in ihrer Gesamtheit ein System, das die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung, laufende Überwachung und das Reporting von Risiken gewährleisten soll. Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der portfoliomanagement geregelt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung, trägt der Vorstand. Ein Risikobericht informiert sowohl den Vorstand als auch den Verwaltungsrat vierteljährlich über die Risikosituation.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der portfoliomanagement zuständig und unterstützt den Vorstand in risikopolitischen Fragen sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken. Sie ist für die Überwachung der Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert die Risikopositionen sowie die Auslastung der Limite und empfiehlt – sofern erforderlich – risikomindernde Maßnahmen. Das Risikomanagementsystem der portfoliomanagement ist Bestandteil der Prüfungsplanung der Revision.

Die portfoliomanagement führt zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken jährlich und anlassbezogen eine Gesamtrisikoinventur durch, um auf dieser Grundlage ein Gesamtrisikoprofil zu ermitteln. Dabei wird insbesondere überprüft, welche Risiken die Vermögenslage, die Ertragslage und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können.

Der im Juni 2022 erfolgte rechtliche Vollzug bzgl. des Verkaufs des Blue Water-Portfolios führte zu einer grundlegenden Veränderung im Risikoprofil der portfoliomanagement.

In der zunächst im Dezember 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden das Adressenausfallrisiko sowie das operationelle Risiko als wichtigste Risikoarten identifiziert. Als weitere wesentliche Risiken wurden die Liquiditätsrisiken sowie Marktpreisrisiken benannt. Innerhalb des Adressenausfallrisikos lag der Schwerpunkt hierbei auf den Kreditrisiken.

Nach Finalisierung der Portfoliotransaktion Blue Water im ersten Halbjahr 2022 wurde eine erneute Gesamtrisikoinventur durchgeführt. Als nunmehr wichtigste Risikoart wurden die operationellen Risiken identifiziert. Auch Adressenausfallrisiken wurden weiterhin als wesentlich benannt. Allerdings ging die ehemals große Bedeutung der Kreditrisiken innerhalb der Adressenausfallrisiken deutlich zurück. Im Gegenzug gewannen die Adressenausfallrisiken aus Liquiditätsanlagen bei Kontrahentenbanken deutlich an Relevanz. Liquiditätsrisiken und Marktpreisrisiken werden intern aufgrund der durch den Portfolioverkauf erzielten Überschussliquidität als nicht mehr wesentlich eingestuft, behalten aber auf Basis der Anforderungen der MaRisk ihre Einstufung als wesentliche Risikoarten.

Als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken wurden strategische Risiken, Geschäftsrisiken, regulatorische Risiken und Versicherungsrisiken identifiziert.

In der Risikostrategie sind für die wesentlichen Risiken die Verantwortlichkeiten und Prozesse, Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung sowie Risikotoleranzen (u. a. Limite) festgelegt.

### 3.2.2 Risikomanagementziele

Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung, Aufbereitung und Information über die Risikolage der portfoliomanagement und deren Veränderungen sowie die Vorbereitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der mit dem Abbau des Kreditportfolios verbundenen Risiken. Grundlage des Risikomanagements bildet die Risikostrategie, die durch den Vorstand festgelegt und mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Zur Schärfung des Risikobewusstseins und der Transparenz über die übernommenen Risiken hat die portfoliomanagement nachfolgende Aufgabenverteilung etabliert:

- / Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist organisatorisch von den anderen Abteilungen getrennt. Hier erfolgt das unabhängige Berichtswesen (Risikocontrolling-Funktion), welches unter anderem den vierteljährlichen Risikobericht, den vierteljährlichen Abwicklungsbericht, sowie die jährliche Abwicklungsplanung umfasst. Darüber hinaus liegt in der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung die Methodenhoheit für alle Risikoarten.
- / In der Abteilung Kredit findet die regelmäßige (zumindest jährliche) Überwachung der Einzelengagements auf Basis der Kreditnehmereinheiten statt. Darüber hinaus liegt hier die Verantwortung für die vierteljährliche Neubewertung der Sicherheiten unter Berücksichtigung von Gutachten externer Sachverständiger.
- / Im Treasury innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen befindet sich die Verantwortung für die Strategie der Refinanzierung sowie die Steuerung und Planung der kurz- und langfristigen Liquidität und das Management der Wechselkursrisiken.
- / Externe Marktdaten werden von Marktdatenanbietern, wie z. B. MSI oder VesselsValue, bezogen.
- / Die Entscheidungskompetenz, insbesondere über die Risikovorsorge, liegt beim Vorstand.

### 3.2.3 Adressenausfallrisiken

#### 3.2.3.1 Definition

Das Adressenausfallrisiko resultiert aus den Kreditgeschäften des übernommenen Kreditportfolios sowie seit der Umsetzung der Portfoliotransaktionen insbesondere aus der Anlage liquider Mittel. Die portfoliomanagement definiert das Adressenausfallrisiko als die Gefahr, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht bzw. nur eingeschränkt nachkommen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Erfüllungs- und Länderrisiko.

#### 3.2.3.2 Strategische Ausrichtung

Das strategische Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Die Rückführung der Forderungen gegen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer wird durch Tilgungsleistungen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, aus der Verwertung von Sicherheiten oder dem Verkauf von Kreditportfolien erreicht. In diesem Zusammenhang prüft die portfoliomanagement einzelfallbe-



zogen ihre Handlungsoptionen, die im Wesentlichen auf einen Abbau der Engagements durch Verwertung der Sicherheiten oder Verkauf von Kreditportfolien abzielen.

Die portfoliomanagement berücksichtigt im Rahmen ihrer Risikostrategie neben dem Adressenausfallrisiko der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer alle weiteren Geschäfte, die mit einem Ausfallrisiko behaftet sind, u. a. Adressenausfallrisiken hinsichtlich der Liquiditätsanlagen. Somit stellt die Risikostrategie auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsaktivitäten ab.

#### **3.2.3.3 Steuerung und Überwachung**

Die Begrenzung des Adressenausfallrisikos erfolgt im Wesentlichen durch von der portfoliomanagement festgelegte Kreditobergrenzen bezogen auf den ausstehenden Kreditbetrag je Kreditnehmerin bzw. Kreditnehmer. Sofern in der Vergangenheit im Rahmen der Abwicklung des Kreditportfolios temporäre Liquiditätsengpässe einzelner Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer überbrückt wurden, bedurften diese vorübergehenden Mittelgewährungen eines Kreditbeschlusses. Kreditentscheidungen wurden durch das Kreditkomitee getroffen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert und überwacht quartalsweise das Adressenausfallrisiko sowie die Angemessenheit der zu bildenden Risikovorsorge. Zusätzlich stellt die Abteilung Kredit sicher, dass alle Einzelengagements regelmäßig in Bezug auf ihre Risikosituation überprüft werden. Die Risikovorsorge wird auf Kreditnehmerbasis ermittelt. Darüber hinaus berichtet die Abteilung Kredit regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über alle Kreditengagements im Kreditkomitee.

Für die Anlage von liquiden Mitteln in Form von Tages- und Termingeldern im Rahmen der Liquiditätsdisposition werden individuelle Limite je Kontrahent festgelegt. Die Entscheidung über die Limite erfolgt ausschließlich durch den Vorstand auf Antrag der Abteilung Treasury & Finanzen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erstellt quartalsweise einen Gesamtrisikobericht, in dem der Bestand und die Veränderung des Adressenausfallrisikos und aller Teilrisiken zusammengefasst sind. Der Gesamtrisikobericht richtet sich an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat.

#### **3.2.3.4 Kreditrisiko**

Die portfoliomanagement definiert das Kreditrisiko als das Risiko potenzieller Forderungsausfälle, wenn eine Kreditnehmerin ihren bzw. ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen zum jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt nicht oder nicht vollständig nachkommt.

Das übernommene Kreditportfolio umfasste nahezu ausschließlich leistungsgestörte Kredite. Im Verlauf des Jahres 2022 wurde das Kreditportfolio durch Verwertungsmaßnahmen nahezu vollständig abgebaut. Das zum 31. Dezember 2022 bestehende Restportfolio hat einen Buchwert von 2,4 Mio. Euro, der deutlich unter dem ausstehenden Kreditbetrag von 11,7 Mio. Euro liegt.

Die Kredite des Portfolios sind durch Schiffshypotheken besichert. Die aus den Schiffssicherheiten erwarteten Cashflows decken den Buchwert der Kreditforderungen vollständig ab. Die Anzahl der als Sicherheit dienenden Schiffe hat sich im Geschäftsjahr durch Verwertungsmaßnahmen auf ein Schiff reduziert.

Das zum 31. Dezember 2022 noch bestehende Kreditportfolio valutiert ausschließlich in Euro und ist auf eine einzelne Kreditnehmereinheit konzentriert.

Neben dem zuvor beschriebenen Kreditrisiko berücksichtigt die portfoliomanagement auch das Adressenausfallrisiko aus der Anlage von Liquidität bei Korrespondenzbanken unter Beachtung entsprechender Limite. Zum 31. Dezember 2022 betragen die angelegten Mittel 1.055 Mio. Euro, davon 272 Mio. Euro bei der Deutschen Bundesbank.

#### **3.2.3.5 Kontrahentenrisiko aus Derivaten und Erfüllungsrisiko**

Ein Kontrahentenrisiko besteht bei Derivaten, da sich während ihrer Laufzeit marktbedingte Preisveränderungen ergeben können. Zum Bilanzstichtag waren keine Derivate im Bestand. Unter dem Erfüllungsrisiko wird der potenzielle Verlust beim Ausfall eines Kontrahenten am Geld- und Kapitalmarkt im Zeitraum der Erfüllung verstanden. Im Jahr 2022 sind keine Erfüllungsrisiken schlagend geworden.

#### **3.2.3.6 Emittentenrisiko**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 liegt kein Emittentenrisiko vor. Mit dem Emittentenrisiko ist die Gefahr eines Verlustes aufgrund einer Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Emittenten gemeint.

#### **3.2.3.7 Länderrisiko**

Das Länderrisiko beschreibt die mit der Kreditvergabe an Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit Sitz im Ausland verbundene Gefahr, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügten Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig erbracht werden. Somit sind die Ratings der jeweiligen Sitzländer sowie die im zeitlichen Verlauf gegebenenfalls erfolgten Ratingveränderungen maßgebliche Indikatoren für das Länderrisiko. Darüber hinaus lässt der von Ratingagenturen veröffentlichte „Ausblick“ einen Rückschluss zu, ob ein Land einer intensiveren Beobachtung bedarf.

Bezogen auf das verbleibende Kreditengagement liegt der wirtschaftliche Sitz des verbliebenen Kreditnehmers unverändert in Europa.

### **3.2.4 Liquiditätsrisiken**

#### **3.2.4.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können.

### 3.2.4.2 Strategische Ausrichtung

Das Ziel der Liquiditätsstrategie der portfoliomanagement ist, Zahlungsansprüche jederzeit erfüllen zu können, d. h. Auszahlungen zu jedem Zeitpunkt durch Einzahlungen und durch mögliche Liquiditätsmaßnahmen zu decken. In diesem Zusammenhang muss die Liquiditätssteuerung für einen Liquiditätspuffer sorgen.

Aufgrund der Garantien sowie der Anstaltslast und der Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein bestehen die Liquiditätsrisiken primär im Auftreten von systemischen Liquiditätsengpässen des Marktes und weniger in den fehlenden Refinanzierungsmöglichkeiten der portfoliomanagement. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass unerwartet ausbleibende Zahlungen (z. B. aus dem schlagend werdenden Erfüllungsrisiko) oder ausgeübte Nebenabreden die Liquiditätssituation kurzfristig belasten können.

Die portfoliomanagement ist bestrebt, eine kostenintensive Liquiditätsbevorratung zu vermeiden, da sie aufgrund ihrer Bonität über ausreichende Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung verfügt. Im laufenden Geschäft werden zur Schließung der Liquiditätslücken marktübliche Refinanzierungsgeschäfte verwendet. Im Rahmen der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie wird eine Ausgewogenheit hinsichtlich der Fristigkeit der Refinanzierung angestrebt.

Vorhandene Überschussliquidität wurde und wird auch weiterhin entweder temporär zu marktüblichen Konditionen angelegt oder zur Rückzahlung der Refinanzierungsgeschäfte genutzt. Die zur Rückzahlung der beiden im Juni 2023 fälligen Emissionen erforderlichen Mittel wurden sowohl in US-Dollar als auch in Euro nahezu vollständig fristenkongruent bei Kontrahentenbanken angelegt. Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ist daher zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Tragfähigkeit dieser Liquiditätsstrategie wurde regelmäßig im Rahmen von Stressszenarien analysiert, indem jeweils die Reichweite der verfügbaren Liquidität unter Wegfall der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse und Reduzierung der bestehenden Liquiditätspotenziale ermittelt wurde.

### 3.2.4.3 Steuerung und Überwachung

Das operative Management von Liquiditätsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury & Finanzen, die die Liquiditätsdisposition durchführt. Hierdurch werden Liquiditätsbedarfe mit hinreichendem zeitlichem Vorlauf erkannt und durch geeignete Maßnahmen gedeckt. Das operative Management übernimmt die Liquiditätssteuerung. Währungsinkongruenzen und Klumpenrisiken sollen, sofern wirtschaftlich möglich, weitestgehend vermieden werden.

Zur Bewertung der Liquiditätssituation führt die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung Analysen der aktivischen Risikopositionen und des Refinanzierungsbedarfs durch und erstellt eine Liquiditätsablaufbilanz, die die erwarteten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse abbildet.

Zur Ermittlung der Liquiditätscashflows werden die vertraglichen Cashflows der Refinanzierungen sowie die prognostizierten Rückzahlungs- und Zinscashflows des Kreditportfolios verwendet. Die Gegenüberstellung erwarteter eingehender und ausgehender Zahlungsströme soll somit über mögliche zukünftige Liquiditätsengpässe informieren.

Die Liquiditätspositionen werden zusätzlich im Rahmen von gestressten Annahmen bewertet. Der Liquiditätsstresstest soll zeigen, ob die Liquidität auch bei schlechter als geplanten Rahmenbedingungen ausreichend dimensioniert ist.

Aufgrund der durch die nahezu vollständig erfolgte Portfolioverwertung entstandenen Liquiditätsbestände ist die portfoliomanagement zum Bilanzstichtag mit ausreichend Liquidität sowohl in US-Dollar als auch in Euro zur Rückzahlung der noch ausstehenden Fälligkeiten von Refinanzierungsgeschäften versorgt.

Für die portfoliomanagement besteht zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bis zum Ende ihrer geplanten Laufzeit zum 30. September 2023 nach Einschätzung der portfoliomanagement ein durchgehend positiver Liquiditätssaldo.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht regelmäßig die Einhaltung der Anforderungen an die Liquiditätssicherung. Die Ergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

Für den Fall von beobachteten Einengungen an den Refinanzierungsmärkten in Euro und US-Dollar ist in der portfoliomanagement ein Liquiditätsnotfallplan etabliert, der die kurzfristige Kommunikation und Reaktionsfähigkeit zwischen den Abteilungen Treasury & Finanzen und Risikocontrolling & strategische Abbauplanung mit allen notwendigen Entscheidungsträgern sicherstellt. Aufgrund der aktuellen Liquiditätssituation der portfoliomanagement erscheint die Relevanz hierfür nach Einschätzung der portfoliomanagement bis zur geplanten Schließung als gering.

### **3.2.5 Operationelle Risiken**

#### **3.2.5.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Operationelle Risiken treten in Form von potenziellen Schadensfällen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement auf, die zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen können. Die Definition der operationellen Risiken umfasst auch Auslagerungs-, Compliance-, IT-, Rechts-, Modell-, Reputations- und Personalrisiken, allerdings keine strategischen oder regulatorischen Risiken.

### 3.2.5.2 Strategische Ausrichtung

Die portfoliomanagement verfolgt primär eine Strategie zur Vermeidung von operationellen Risiken unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsprinzips. Ziel des eingesetzten Risikomanagementprozesses ist die Identifikation von Risiken, um die Entstehung von Verlustereignissen zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu reduzieren. Für die Analyse und Bewertung der operationellen Risiken wurden im Rahmen eines qualitativen Messansatzes Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse in den Fachabteilungen eingerichtet.

### 3.2.5.3 Steuerung und Überwachung

Für die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken wurde ein für die Größe der portfoliomanagement angemessenes System zur Erfassung und Messung von operationellen Risiken aufgebaut, um dem Vorstand jederzeit einen Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken liefern zu können.

Die Führungskräfte sind für das Management zur Minimierung, Prävention und Verlagerung operationeller Risiken sowie operationeller Einzelrisiken in ihren Abteilungen direkt verantwortlich und können die operative Umsetzung an eine Risikoansprechpartnerin bzw. einen Risikoansprechpartner ihrer Abteilung delegieren. Die im Vordergrund stehenden Maßnahmen zur Prävention operationeller Risiken umfassen die Installation wirksamer interner Kontrollprozesse und Kontrollverfahren, eine stabile IT-Infrastruktur und einen adäquaten Personaleinsatz. Die Risikoansprechpartnerinnen bzw. Risikoansprechpartner sind angehalten, ihre Prozesse und Systeme nachhaltig auf mögliche Risiken zu überprüfen und auftretende Schäden zu erfassen. Die zentrale Verantwortung für die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse operationeller Risiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung.

Das Management des operationellen Risikos erfolgt auf Grundlage der im Rahmen der jährlich durchgeführten OpRisk-Risikoinventur identifizierten Risiken und über die in der Schadensfalldatenbank erfassten Schäden.

Die OpRisk-Risikoinventur dient der Identifikation von Veränderungen im Risikoprofil der portfoliomanagement. Bei negativen Entwicklungen können dadurch frühzeitig präventive Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Zielsetzung der OpRisk-Risikoinventur besteht in der Identifizierung und Analyse von Risiken. Sie dient auch abteilungsübergreifend zur Kommunikation relevanter Risiken, soll das Risikobewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und somit von vornherein zur Begrenzung von Schadenspotenzialen führen. Die einzelnen Fachabteilungen bewerten ihre operationellen Risiken hinsichtlich Ausprägung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zur systematischen Erfassung operationeller Risiken werden Schadensfälle ex post in eine Schadensfalldatenbank eingepflegt und darin aufbereitet. Dabei werden sowohl unmittelbar als auch mittelbar wirksame Bruttoschäden (GuV-wirksam und GuV-unwirksam) erfasst. Bedeutende interne und externe Schäden werden hinsichtlich ihrer Ursachen und Auswirkungen auf das Risikoprofil analysiert, um präventive Handlungsstrategien zur Schadensminderung sowie zur Verhinderung gleichgelagerter Schadensfälle im Falle eines Wiederauftretens zu entwickeln und dadurch das operationelle Risiko adäquat zu steuern.

Im Kalenderjahr 2022 wurde im Zusammenhang mit operationellen Risiken ein materiell wirksamer Schaden mit einer Schadenshöhe von ca. 1 Tsd. Euro identifiziert.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Ex-ante-Risikoinventur und der Ex-post-Auswertung aus der Schadensfalldatenbank werden Steuerungsmaßnahmen für die wesentlichen operationellen Risiken entwickelt. Dazu werden Maßnahmen zu Schadensminderungen erarbeitet und Schwachstellen sowie Verbesserungspotenziale ausgearbeitet. Das Risikomanagement operationeller Risiken besteht somit nicht im Verwalten von Schadensfällen, sondern in der Messung und Steuerung operationeller Risiken.

Als größtes operationelles Risiko wurden im Dezember 2022 im Rahmen der OpRisk-Risikoinventur im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement entstehende Prozess- und Projektrisiken identifiziert. Zur Mitigation greift die portfoliomanagement u. a. auf die Expertisen von Wirtschafts- und Rechtsberatern zurück.

Die Personalrisiken hinsichtlich unerwarteter Kündigungen bestehen auch weiterhin, wenn auch mit zurückgehender Bedeutung. Zum Jahresende verließen 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die portfoliomanagement, sodass zum Jahresbeginn 2023 noch ein Mitarbeiterbestand von 20 verbleibt. Darüber hinaus bewegten sich im gesamten Kalenderjahr 2022 die krankheitsbedingten Fehlzeiten in einem nicht auffälligen Rahmen.

Durch die COVID-19-bedingten politischen Maßnahmen befand sich auch während des Kalenderjahres 2022 der überwiegende Teil der Belegschaft zeitweise im Homeoffice. Der Übergang verlief jeweils ohne Auffälligkeiten. Es wurden auch IT-Risiken sowie Auslagerungsrisiken identifiziert und analysiert. Die Themen sind Bestandteil der Risikoberichterstattung.

Die Zulieferung vom Bereich Unternehmenssteuerung/IT an das zentrale Risikocontrolling quantifiziert die IT-Risiken anhand von beobachteten Verletzungen von Service Level Agreements (SLA) und enthält das Informationssicherheits-Reporting. Folgende Verfahren und Systeme werden unterschieden:

- / Verfahren, die durch die IT betreut werden
- / Systeme, die durch die IT betreut werden.

Risiken aus individueller Datenverarbeitung (IDV) werden in der portfoliomanagement durch die jeweils betreuenden Fachabteilungen gemanagt.

Auslagerungsrisiken ergeben sich aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte, wenn die Dienstleistungen nicht oder nicht wie vereinbart erbracht werden. Zur Mitigation von im Zusammenhang mit Auslagerungen stehenden Risiken werden Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungsqualität und Leistungserbringung der Dienstleister sowie der operativen Stabilität erarbeitet.

### 3.2.5.4 Auslagerungen

Die portfoliomanagement hat für die Abwicklung des übertragenen Kreditportfolios administrative Leistungsbereiche ausgelagert (u. a. zur Dataport AöR (IT)). Für die wesentlichen administrativen Tätigkeiten zur Unterstützung der Portfolioabwicklung wird auf die Dienstleisterin IBM Deutschland GmbH zurückgegriffen.

Grundsätzlich leiten sich die Vorgaben an Auslagerungsvorhaben aus dem Staatsvertrag und dem Wirtschaftlichkeitsprinzip ab, d. h. nicht strategische Bereiche und Leistungen, die nicht wertschöpfend sind und kostengünstig durch externe Dienstleisterinnen und Dienstleister erbracht werden können, sollen externalisiert werden. Neben juristisch oder aufsichtsrechtlich erforderlichen Funktionen konzentriert die portfoliomanagement ihre geschäftlichen Tätigkeiten auf ihre strategischen Kernkompetenzen.

Mit Unterstützung eines zentralen Auslagerungsmanagements überwacht die portfoliomanagement ihre Auslagerungen durch Kontroll- und Überwachungsprozesse in Bezug auf Leistungsqualität sowie Einhaltung der institutsinternen und gesetzlichen Anforderungen. Die Verantwortung für die fachlich korrekte Leistungserbringung durch die Dienstleisterinnen und Dienstleister liegt bei den jeweiligen Abteilungen der portfoliomanagement. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die bestehenden Prozesse, Strukturen und Leistungsdefinitionen sicherzustellen.

Die portfoliomanagement legt auf Grundlage von Risikoanalysen fest, welche Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen unter Risikogesichtspunkten wesentlich sind (wesentliche Auslagerungen). Die Risikoanalyse ist auf der Grundlage einheitlicher Vorgaben sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen grundsätzlich von der jeweils zuständigen Fachabteilung durchzuführen und berücksichtigt alle für die Anstalt relevanten Aspekte im Zusammenhang mit der Auslagerung (z. B. die wesentlichen Risiken der Auslagerung einschließlich möglicher Risikokonzentrationen, Risiken aus Weiterverlagerungen und die Eignung des Auslagerungsunternehmens). Bei der Voll- oder Teilauslagerung von Kontrollbereichen und Kernbereichen prüft die portfoliomanagement, ob und wie eine Einbeziehung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse in das Risikomanagement sichergestellt werden kann.

Die Steuerung des Auslagerungsmanagements umfasst folgende Elemente:

- / Strategische Steuerung: Überwachung und Ausrichtung der Leistungen der bzw. des Dienstleisterin/ Dienstleisters an den Anforderungen des Leistungsempfängers (z. B. Abteilungen der portfoliomanagement)
- / Betriebswirtschaftliche Steuerung: Umsetzung der vertraglich vereinbarten finanziellen Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungserbringung in geforderter Quantität und Qualität
- / Fachlich-operative Steuerung: Inhaltliche Überwachung der operativen Leistungserbringung, inkl. Klärung und Nachverfolgung fachlicher Fragen oder Probleme (gemeinsam mit den Abteilungen) in der Leistungserbringung oder an den Schnittstellen zu angrenzenden Abteilungen
- / Risikosteuerung: Die Auslagerungsrisiken werden im Auslagerungsmanagement innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung überwacht

Das Auslagerungsmanagement erstellt regelmäßig einen Vorstandsbericht über die Qualität der erbrachten Dienstleistungen der Auslagerungsunternehmen und deren Steuerung sowie Überwachung. Eine Zusammenfassung enthält auch der Gesamtrisikobericht.

Die portfoliomanagement hat bei wesentlichen Auslagerungen im Fall der beabsichtigten oder erwarteten Beendigung der Auslagerungsvereinbarung Vorkehrungen getroffen, um die Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auch nach Beendigung zu gewährleisten. Für Fälle unbeabsichtigter oder unerwarteter Beendigung dieser Auslagerungen, die mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit verbunden sein können, hat die portfoliomanagement entsprechende Handlungsoptionen auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Die Handlungsoptionen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Trotz der COVID-19-bedingten Einschränkungen haben die Dienstleistungsunternehmen ihre vertraglichen Verpflichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt.

Vor dem Hintergrund der geplanten Schließung der portfoliomanagement werden sukzessive bestehende Verträge unter Sicherstellung der operativen Stabilität beendet.

### **3.2.6 Marktpreisrisiken**

#### **3.2.6.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert das Marktpreisrisiko als das Risiko potenzieller Verluste bilanzwirksamer und außerbilanzieller Posten, hervorgerufen durch Veränderungen von Zinssätzen (Zinsänderungsrisiko) und Wechselkursen (Fremdwährungsrisiko).

#### **3.2.6.2 Strategische Ausrichtung**

Marktpreisrisiken werden grundsätzlich soweit wirtschaftlich möglich und sinnvoll reduziert.

Die in der Geschäftsstrategie festgelegte Strategie zur Mitigation von Fremdwährungsrisiken setzt die Abteilung Treasury & Finanzen durch eine währungskongruente Refinanzierung der Buchwerte und durch Abschluss von Devisenkassageschäften zur Schließung von offenen Währungspositionen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen um.

Nachdem zum Jahresende das Kreditportfolio nahezu vollständig verwertet war, wird nur noch die Rückführung des verbleibenden Engagements erwartet. Ansonsten bestehen in der portfoliomanagement zum Bilanzstichtag nur noch Termingeldanlage-, und Refinanzierungspositionen sowie Kontokorrentsalden. Gelegentlich finden zudem noch Fremdwährungsgeschäfte statt. Aufgrund der zu den ausstehenden Emissionsfälligkeiten nahezu vollständig fristenkongruent angelegten Termingelder bestehen zum Bilanzstichtag nach Einschätzung der portfoliomanagement nur noch sehr geringe Zins- und Fremdwährungsrisiken. Im Ergebnis der Risikoinventur stellt daher das Marktpreisrisiko für die portfoliomanagement die Risikoart mit der geringsten Bedeutung unter den wesentlichen Risikoarten dar.



### 3.2.6.3 Steuerung und Überwachung

Im Rahmen von barwertorientierten Verfahren werden die Veränderungen der Marktwerte des Zinsbuchs (Zinssensitivitäten) und damit des entsprechenden ökonomischen Kapitals durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit dem aktuellen bzw. geänderten Marktzins ermittelt. Als Sensitivitätsmaß für die Messung der absoluten Marktwertänderung des Kreditportfolios durch Zinsänderungen wird hierbei der Basis Point Value (BPV) herangezogen. Der BPV zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Basispunkt (0,01 %).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beträgt das barwertige Zinsänderungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt 13 Tsd. Euro.

Die Limitierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt währungsübergreifend anhand eines Gesamtsensitivitätswerts.

Das Fremdwährungsrisiko wird auf Grundlage von barwertig ermittelten Sensitivitäten analysiert. Fremdwährungsrisiken entstehen durch mögliche Barwertänderungen von offenen Devisenpositionen infolge von Änderungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses. Eine Änderung des Wechselkurses wirkt sich direkt auf den Marktwert dieser Positionen aus. Die Fremdwährungssensitivität wird anhand von Wechselkurschwankungen von 1 % berechnet.

Das Fremdwährungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Veränderung des Wechselkurses um 1 % beträgt zum Bilanzstichtag ca. 45 Tsd. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr besteht zum Bilanzstichtag somit nur noch ein geringes barwertiges Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem Zufluss von Netto-Zinsüberschüssen aus der Liquiditätsanlage von US-Dollar, die sich ermitteln aus der Differenz zwischen Zinsertrag aus US-Dollar-Termingeldanlagen und Zinsaufwand bzgl. der ausstehenden Emissionsrückzahlung.

Der Fremdwährungsmanagementprozess innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen stellt sicher, dass etwaige sich durch den Zahlungsverkehr ergebende US-Dollar-Positionen zeitnah in Euro konvertiert werden.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht die Einhaltung und Auslastung der Zinsänderungs- und Fremdwährungsmitel. Über die Limitauslastungen wird im Risikobericht gegenüber dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vierteljährlich berichtet.

### 3.2.7 Weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken

Aus der zuletzt im August 2022 durchgeführten Gesamtrisikoinventur sind für die portfoliomanagement das strategische Risiko, das Geschäftsrisiko, das regulatorische Risiko und das Versicherungsrisiko als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken hervorgegangen.

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge (fehlerhafter) geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen. Das Risiko strategischer Fehleinschätzungen wird aufgrund des Geschäftszwecks der portfoliomanagement als gering bewertet.

Das Geschäftsrisiko bezeichnet allgemein die Gefahr unerwarteter Ergebnisschwankungen, die auf geänderte Rahmenbedingungen (z.B. Geschäftsumfeld) zurückzuführen sind und nicht durch Kostenreduktionen aufgefangen werden können. Das Geschäftsrisiko der portfoliomanagement ist vor diesem Hintergrund gering, da die Ergebnisauswirkungen durch geänderte Rahmenbedingungen in anderen Risikoarten berücksichtigt werden (insbesondere im Adressenausfallrisiko).

Das regulatorische Risiko beschreibt das Risiko, das aus neuen oder geänderten Regulierungsbestimmungen entsteht und in der Regel unvorhersehbar ist. Das regulatorische Risiko hat für die portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt trotz der hohen Eintrittswahrscheinlichkeit eine geringe Risikobedeutung.

Unter Versicherungsrisiken werden Risiken verstanden, die aufgrund nicht oder nicht vollständig erfolgter Versicherungsleistungen entstehen. Dies kann z.B. aufgrund einer nicht durchsetzbaren Rechtsauffassung bei einer bestehenden Versicherung oder nichtversicherbarer Risiken der Fall sein. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden als moderat angesehen.

### **3.2.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage zum 31. Dezember 2022**

Die portfoliomanagement wurde gegründet, um Risikopositionen von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) zu übernehmen. Diese werden auf Basis eines jährlich aktualisierten Abwicklungsplans wertschonend abgebaut. Die Umsetzung und Erfolge der Abwicklungsplanung werden vierteljährlich überwacht.

Zum Bilanzstichtag besteht das Kreditportfolio noch aus einem Engagement, welches durch ein Schiff besichert ist. Das Adressenausfallrisiko konzentriert sich daher insbesondere auf das Risiko aus der Anlage von Liquidität bei Banken. Zum Stichtag betragen die angelegten Mittel 1.055 Mio. Euro, davon 272 Mio. Euro bei der Deutschen Bundesbank.

Die Entwicklungen des Marktumfelds werden in der Abwicklungsplanung berücksichtigt.

Die portfoliomanagement ist zum Bilanzstichtag nach eigener Einschätzung mit ausreichend Liquidität versorgt.

Im Rahmen der „OpRisk-Risikoinventur“ wurden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Relevanz identifiziert, analysiert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadensvolumens beurteilt. Kritisch eingestufte Risikofelder sind die im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement stehenden Projekt- und Prozessrisiken.

Zur Bewertung und Steuerung operationeller Risiken ist eine zentrale Schadensfalldatenbank installiert, in der die gemeldeten Schäden ad hoc erfasst und verwaltet werden.

Im Kalenderjahr 2022 wurde im Zusammenhang mit operationellen Risiken ein materieller Schaden mit einer Schadenshöhe von ca. 1 Tsd. Euro identifiziert.

Insbesondere im Hinblick auf die COVID-19-Krise bewegten sich in der portfoliomanagement im Kalenderjahr 2022 die krankheitsbedingten Personalausfälle nach Einschätzung der portfoliomanagement in einem nicht auffälligen Rahmen.

Die Zinsänderungsrisiken sind mit einem BPV-Wert in Höhe von ca. 13 Tsd. Euro zum Bilanzstichtag gering. Das Zinsänderungsrisiko ist somit aus Risikosicht nicht von entscheidender Bedeutung.

Das Währungsrisiko beträgt zum Bilanzstichtag ca. 45 Tsd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr besteht zum 31. Dezember 2022 ein nur noch geringes Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem positiven US-Dollar-Zinsergebnis, das sich durch den Zinsertrag aus der Anlage von Liquidität abzüglich des Zinsaufwands aus der im Juni 2023 fälligen US-Dollar-Emission ergibt.

---

## 4 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Prozesse, die zur Erstellung von abschlussrelevanten Daten notwendig sind, wurden bzw. werden in allen Fachbereichen dokumentiert und zur Risikomitigation mit präventiven und detektiven Kontrollen entsprechend den übergeordneten Kontrollzielen unterlegt.

### 4.1 RISIKEN IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Risiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) ein nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und/oder dass die Buchhaltung nicht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoB) entspricht. Diese Risiken können das Vertrauen in die portfoliomanagement beeinträchtigen (Reputationsschaden) und gegebenenfalls Sanktionen der Aufsicht nach sich ziehen.

Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn im Abschluss enthaltene Zahlen oder Angaben im Anhang wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis des Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

### 4.2 WESENTLICHE AUSLAGERUNGEN IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das portfoliomanagement hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert:

- / Die Darlehensbuchhaltung für das Mitte 2016 übernommene Kreditportfolio wird seit 2020 durch die IBM mittels eines von ihr betriebenen integrierten Gesamtbanksystems durchgeführt.
- / An die Revisions- und Treuhand-Kommanditgesellschaft (RuT), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, wurden folgende Aufgaben ausgelagert:
  - / die Unterstützung der laufenden Finanzbuchhaltung (einschließlich Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung)
  - / die Anlagenbuchhaltung
  - / die Übernahme der Steuerdeklaration für Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie die Erstellung der Steuerbilanz und E-Bilanz
  - / die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

Für die Auslagerung wird die Software „Kanzlei-Rechnungswesen pro“ und „Lodas“ der DATEV eG, Nürnberg, genutzt. Des Weiteren wirkt RuT bei der Qualitätssicherung und Kontrolle der Quartalsberichte und des Jahresabschlusses der portfoliomanagement mit und erstellt auf Anforderung Vermerke zu einzelnen Fragestellungen in Bezug auf die Rechnungslegung.

Die Auslagerungen haben Relevanz für den Rechnungslegungsprozess und das rechnungslegungsbezogene IKS.

Zur Mitigation der Risiken im Rechnungslegungsprozess mit Auslagerungsbezug wurden von der portfoliomanagement weitere Maßnahmen implementiert.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Risikobericht, Abschnitt 3.2.5.4 Auslagerungen, verwiesen.

#### **4.3 ORGANISATION DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS**

Der Vorstand ist für die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses verantwortlich. Dazu hat die portfoliomanagement eine IKS-Instanz eingerichtet, die in der Abteilung Unternehmenssteuerung angesiedelt ist. Sie stellt sicher, dass das (rechnungslegungsbezogene) IKS bei der portfoliomanagement etabliert und regelmäßig weiterentwickelt wird.

Der Neu-Produkt-Prozess (NPP) unter der Prozessverantwortung der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erfolgt unter Einbindung der Abteilung Treasury & Finanzen, um die rechnungslegungsbezogenen Risiken bei der Einführung neuer Produkte gemäß MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) zu minimieren (Darstellbarkeit der Produkte in der Rechnungslegung).

Der grundlegende Aufbau der schriftlich fixierten Ordnung inklusive der Prozesslandkarten der einzelnen Fachabteilungen ist im Organisationshandbuch der portfoliomanagement geregelt. Die Leitungsorgane der einzelnen Fachabteilungen sind gemäß dieser schriftlich fixierten Ordnung für die Erhebung der Risiken, die Identifikation der Kontrollerfordernisse und die Ausführung der Kontrollen verantwortlich. Der oder die schriftlich definierte Prozessverantwortliche ist für die Kontrollbeschreibungen und die Kontrolldurchführung zuständig.

Das IKS-Rahmenwerk der portfoliomanagement sieht vor, dass einmal im Jahr ein IKS- Assessment entsprechend den Vorgaben des Vorstands durchlaufen wird. Das IKS Rahmenwerk wurde im Jahr 2020 letztmalig überarbeitet und vom Vorstand am 29. September 2020 verabschiedet. Im Jahr 2022 wurde ein IKS-Assessment gemäß IKS-Rahmenwerk durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vorgestellt.

#### 4.4 KONTROLLEN ZUR MINIMIERUNG DES RISIKOS VON FEHLERN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Das rechnungslegungsbezogene IKS der portfoliomanagement verfügt über eine Vielzahl interner Kontrollen. Die Kontrollen erfolgen posten- und risikoorientiert. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS der IBM in Bezug auf die outsourcing-relevanten Sachverhalte wurde durch die von der IBM beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG einer Prüfung nach ISAE 3402 Typ 2 unterzogen. Die Dienstleisterin IBM hat ein angemessenes rechnungslegungsbezogenes IKS implementiert, von dessen Wirksamkeit sich die portfoliomanagement unter Einsichtnahme der ihr vorliegenden Dokumente und Informationen überzeugt hat.

Die vertraglichen Regelungen mit der RuT und deren interne Organisation stellen ebenfalls ein funktionierendes IKS bei dieser sicher. Hiervon hat sich die portfoliomanagement auf Basis des Prüfungsberichts nach IDW PS 951 n. F. der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und diverser Gespräche überzeugt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation soll die Vollständigkeit, Richtigkeit und Autorisierung, einschließlich des Zugriffs auf rechnungslegungsbezogene Daten, sicherstellen.

#### 4.5 INTERNE REVISION

Die Interne Revision der portfoliomanagement war im Geschäftsjahr 2021 eine eigenständige und unabhängige Stelle, die seit Beginn des Jahres 2022 auf eine externe Dienstleisterin (Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft) ausgelagert ist. Die Funktion des Revisionsbeauftragten wird seitdem durch die bzw. den jeweilige/n Leiterin/Leiter der Abteilung Vorstandsstab, Recht & Datenschutz ausgeübt. Dabei hat die Revision die Aufgabe wahrgenommen, systematisch und regelmäßig Prüfungen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, der Angemessenheit und der Wirksamkeit der Risikosteuerung und des IKS sowie der Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung durchzuführen. Die Prüfungstätigkeit der Revision im Geschäftsjahr 2022 berücksichtigte grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der portfoliomanagement. Sie basiert auf einer risikoorientierten jährlichen Prüfungsplanung, die vom Gesamtvorstand zu genehmigen ist. Zudem überwacht und validiert die Revision die fristgerechte Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen.



# JAHRESABSCHLUSS

der hsh portfoliomanagement AöR

## JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2022

### AKTIVSEITE

in Euro	31.12.2022	31.12.2021
1. Barreserve		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	271.502.561,41	101.219.904,05
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 271.502.561,41 Euro (Vorjahr: 101.219.904,05 Euro)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.431.636,12	126.793.830,62
b) andere Forderungen	782.486.488,24	0,00
	783.918.124,36	126.793.830,62
3. Forderungen an Kunden	2.422.651,42	676.696.642,37
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.117,00	12.784,00
5. Sachanlagen	2.799,00	8.333,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	156.818,17	305.662,43
7. Rechnungsabgrenzungsposten	374.618,30	1.439.800,84
8. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	213.816.575,25
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.058.385.689,66</b>	<b>1.120.293.532,56</b>



**PASSIVSEITE**

in Euro	31.12.2022	31.12.2021
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig	3.368.607,49	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	0,00	1.765,85
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
begebene Schuldverschreibungen	385.335.240,53	1.095.871.685,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.624.402,96	2.255.543,16
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	251.394,37
6. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	220.672.807,00	20.095.000,00
b) andere Rückstellungen	4.128.938,14	1.818.143,57
	224.801.745,14	21.913.143,57
7. Eigenkapital		
a) Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	443.255.693,54	-213.816.575,25
b) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	213.816.575,25
	443.255.693,54	0,00
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.058.385.689,66</b>	<b>1.120.293.532,56</b>
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	3.240.331,98

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

in Euro		01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.423.281,40		65.566.169,16
darunter: abgesetzte negative Zinsen 925.475,04 Euro (Vorjahr: 333.404,47 Euro)			
2. Zinsaufwendungen	-3.184.882,87		-4.056.154,59
darunter: abgesetzte positive Zinsen 7.677,70 Euro (Vorjahr: 1.496.891,72 Euro)			
		<b>21.238.398,53</b>	<b>61.510.014,57</b>
3. Provisionserträge	1.200,00		212.832,58
4. Provisionsaufwendungen	-147.158,50		-309.188,09
		<b>-145.958,50</b>	<b>-96.355,51</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge		2.872.312,85	1.121.564,20
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-4.750.168,32		-4.751.519,33
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-689.970,55		-826.418,77
	-5.440.138,87		-5.577.938,10
darunter: für Altersversorgung 208.796,60 Euro (Vorjahr: 225.674,28 Euro)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-11.683.276,25		-9.322.840,18
		-17.123.415,12	-14.900.778,28
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-10.991,50	-51.179,75
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.486.230,21	-48.192,74
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		854.509.786,75	533.520.351,70
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		858.853.902,80	581.055.424,19
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-201.780.385,88	-20.095.000,00
12. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		-1.248,13	-995,71
<b>13. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>657.072.268,79</b>	<b>560.959.428,48</b>
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-213.816.575,25	-774.776.003,73
<b>15. BILANZGEWINN (+) / BILANZVERLUST (-)</b>		<b>443.255.693,54</b>	<b>-213.816.575,25</b>



---

## ANHANG

### ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### Die portfoliomanagement und ihre Träger

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b FMStFG (heutiges Stabilisierungsfondsgesetz, kurz StFG) errichtet.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016.

### ALLGEMEINE ANGABEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die portfoliomanagement stellt gemäß § 2 Absatz 7 des Staatsvertrags innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluss eines Geschäftsjahres einen Jahresabschluss und einen Lagebericht auf.

Eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht nicht. Das Publizitätsgesetz findet keine Anwendung.

Der Jahresabschluss der portfoliomanagement wurde in Übereinstimmung mit § 18 Absatz 2 der Satzung nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute gemäß §§ 340 ff. HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 besteht aus einer Bilanz zum 31. Dezember 2022, einer Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 sowie einem Anhang. Darüber hinaus wurde der Jahresabschluss entsprechend § 264 Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264d HGB um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel erweitert.

Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt.

Als Vergleichszahlen für die Bilanz wurden die Werte des Bilanzstichtags 31. Dezember 2021 herangezogen. Hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Vorjahresvergleichszeitraum (1. Januar bis 31. Dezember 2021) verwendet.

Für die Gliederung der Bilanz hat die portfoliomanagement das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Absatz 1 RechKredV verwendet.

Im Anhang können in den tabellarischen Darstellungen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (Euro) auftreten.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Infolge der zum 31. Dezember 2022 bereits fast vollständigen Erfüllung ihres einzigen Gesellschaftszwecks, ein Portfolio an notleidenden Krediten wertschonend abzubauen, strebt die portfoliomanagement die Schließung der Anstalt zum 30. September 2023 an. Hierzu hat die portfoliomanagement Ende des dritten Quartals 2022 ein Projekt aufgesetzt, in dem alle notwendigen Aktivitäten zur planmäßigen Beendigung der portfoliomanagement gebündelt sind. Der Jahresabschluss wurde daher unter Beachtung der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Auswirkungen einer Abkehr von der Going-Concern-Prämisse auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 17)“ aufgestellt.

Der Ansatz der Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nach den §§ 246 ff. und 340 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340e ff. HGB.

Das Kreditportfolio wurde bei Zugang vollständig dem Umlaufvermögen zugeordnet und wird in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Zuordnung zum Umlaufvermögen erfolgte unabhängig von der Restlaufzeit der übernommenen Forderungen, da diese Forderungen zum Zwecke des Abbaus erworben wurden und nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen.

Forderungen werden mit ihrem Nennwert bzw. mit den niedrigeren Anschaffungskosten ausgewiesen und gegebenenfalls um zu bildende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vermindert. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen werthaltigen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Forderung ausgewiesen.

Die Bewertung der Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen erfolgt grundsätzlich auf Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten sowie der festgelegten Engagementstrategie, die maßgeblich von der Abwicklungsplanung bestimmt wird. Für ein zum 31. Dezember 2022 verbliebenes Kreditengagement wurden bei der Ermittlung der Risikovorsorge die im Rahmen einer zeitnah angestrebten Verwertung der Schiffsicherheit voraussichtlich erzielbaren Erlöse herangezogen.

Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt auf Basis der von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten Zinssätze (Sieben-Jahres-Durchschnitt).

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Umrechnung von in fremden Währungen notierten Aktiv- und Passivposten in die Berichtswährung (Euro) erfolgt nach § 256a HGB mit dem EZB-Referenzkurs vom 30. Dezember 2022. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden je Währung gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft. Soweit eine besondere Deckung vorliegt, werden alle Aufwendungen und Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung gemäß § 340h HGB in Verbindung mit der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten“ (IDW RS BFA 4) saldiert in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Tageskurs umgerechnet worden.

Die Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Absatz 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) erfolgte unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 unter Anwendung einer GuV-orientierten Betrachtungsweise. Nach Berücksichtigung von Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ergab sich kein Verpflichtungsüberschuss. Die Bildung einer Rückstellung war daher nicht erforderlich.

Negativzinsen auf Aktivgeschäfte werden vom Zinsertrag, Negativzinsen auf Passivgeschäfte vom Zinsaufwand abgesetzt. Uneinbringliche Zinserträge wurden nicht ertragswirksam vereinnahmt.

Die portfoliomanagement macht vom Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 keinen Gebrauch.

Die portfoliomanagement macht vom Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 32 Satz 2 RechKredV Gebrauch („Überkreuzkompensation“).

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem Gliederungsschema der Anlage 2 (Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten) des DRS 21 erstellt.

Der Eigenkapitalspiegel wurde unter Berücksichtigung des DRS 22 erstellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Barreserve

Die Barreserve entfällt in voller Höhe auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 271.503 Tsd. Euro (31. Dezember 2021: 101.220 Tsd. Euro).

### 2. Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
täglich fällig	1.432	126.794
andere Forderungen	779.389	0
	780.821	126.794
anteilige Zinsen	3.097	0
<b>GESAMT</b>	<b>783.918</b>	<b>126.794</b>
davon:		
nachrangige Forderungen	0	0
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	153.392	0
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	625.997	0
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
/ mehr als 5 Jahre	0	0

### 3. Forderungen an Kunden

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
<b>GESAMT</b>	<b>2.423</b>	<b>676.697</b>
davon:		
anteilige Zinsen	0	3.957
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	0	0
nachrangige Forderungen	0	0
täglich fällig	2.423	16.952
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	0	18.499
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	177.711
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	459.353
/ mehr als 5 Jahre	0	225

Es bestehen zum Jahresultimo noch täglich fällige Forderungen gegen einen Kreditnehmer, die mit einer Schiffssicherheit besichert sind.

#### 4. Anlagevermögen

##### Entwicklung des Anlagevermögens

in Tsd. Euro	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlage- vermögen
<b>Historische Anschaffungskosten 01.01.2022</b>	<b>84</b>	<b>176</b>
Zugänge	0	0
Abgänge	0	128
31.12.2022	84	48
<b>Kumulierte Abschreibungen 01.01.2022</b>	<b>71</b>	<b>168</b>
Zugänge	5	6
Abgänge	0	128
31.12.2022	76	45
<b>Abschreibungen des Geschäftsjahres</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>RESTBUCHWERT 31.12.2022</b>	<b>8</b>	<b>3</b>
<b>Restbuchwert 31.12.2021</b>	<b>13</b>	<b>8</b>

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Standardsoftware. Die immateriellen Anlagewerte werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen setzt sich aus einzelnen Vermögensgegenständen sowie einem Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 250,00 Euro bis 1.000,00 Euro zusammen und umfasst ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Im Sachanlagevermögen ist Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro) enthalten.



## 5. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden folgende Posten bilanziert:

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an das Finanzamt	153	301
übrige	4	5
<b>GESAMT</b>	<b>157</b>	<b>306</b>

Forderungen an das Finanzamt entfallen im Wesentlichen auf einbehaltene Kapitalertragsteuern und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche.

## 6. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Disagio aus dem Emissionsgeschäft	217	986
vorausgezahlte Rechnungsbeträge	157	454
<b>GESAMT</b>	<b>374</b>	<b>1.440</b>

Das Disagio aus dem Emissionsgeschäft entfällt auf begebene Schuldverschreibungen. In diesem Betrag sind auch Emissionskosten enthalten, die laufzeitkongruent verteilt werden.

## 7. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Der Jahresüberschuss 2022 (657.072 Tsd. Euro) überkompensiert den Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2021 (213.817 Tsd. Euro), sodass kein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (31. Dezember 2021: 213.817 Tsd. Euro) mehr ausgewiesen wird.

## 8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten sind in voller Höhe von 3.369 Tsd. Euro (31. Dezember 2021: 0 Tsd. Euro) täglich fällig.

## 9. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (31. Dezember 2021: 2 Tsd. Euro).

## 10. Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
begebene Schuldverschreibungen	385.335	1.095.872
<b>GESAMT</b>	<b>385.335</b>	<b>1.095.872</b>
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	385.335	723.901

Es handelt sich um Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 150.000 Tsd. Euro (31. Dezember 2021: 250.000 Tsd. Euro) sowie in Höhe von 250.000 Tsd. US-Dollar (234.390 Tsd. Euro) (31. Dezember 2021: 500.000 Tsd. US-Dollar bzw. 441.462 Tsd. Euro)). Anteilige Zinsen über 945 Tsd. Euro (31. Dezember 2021: 1.240 Tsd. Euro) werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021 bestanden zusätzlich kurzlaufende Commercial Papers in Höhe von 50.000 Tsd. Euro sowie in Höhe von 400.000 Tsd. US-Dollar (353.170 Tsd. Euro).

## 11. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.392	2.145
Steuern und Sozialabgaben	214	105
übrige	19	6
<b>GESAMT</b>	<b>1.625</b>	<b>2.256</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten (918 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.758 Tsd. Euro) sowie Kosten aus Auslagerungen (238 Tsd. Euro; Vorjahr: 319 Tsd. Euro).

Die Steuern und Sozialabgaben entfallen auf noch nicht abgeführte Beträge für den Monat Dezember 2022.

## 12. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
von Kundinnen und Kunden erstattete Versicherungsprämien	0	236
Agio aus Emissionsgeschäft	0	7
sonstige	0	8
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>251</b>

### 13. Rückstellungen

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2022
Steuerrückstellungen	20.095	200.578	0	0	220.673
andere Rückstellungen	1.818	4.028	504	1.213	4.129
<b>GESAMT</b>	<b>21.913</b>	<b>204.606</b>	<b>504</b>	<b>1.213</b>	<b>224.802</b>

Die Steuerrückstellungen wurden für folgende Steuerarten gebildet:

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2022
Körperschaftsteuer	9.488	94.239	0	0	103.727
Solidaritätszuschlag	522	5.183	0	0	5.705
Gewerbesteuer	10.085	101.156	0	0	111.241
<b>GESAMT</b>	<b>20.095</b>	<b>200.578</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>220.673</b>

Die Zuführungen betreffen die zu erwartenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2022.

Andere Rückstellungen entfallen auf folgende Sachverhalte:

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2022
Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der portfoliomanagement	0	2.473	0	0	2.473
Personal	373	975	9	322	1.017
Ausstehende Rechnungen	438	195	266	172	195
Prüfungskosten	448	194	41	407	194
Abschlusserstellung	269	170	17	252	170
Archivierung	110	0	68	0	42
sonstige	180	21	103	60	38
<b>GESAMT</b>	<b>1.818</b>	<b>4.028</b>	<b>504</b>	<b>1.213</b>	<b>4.129</b>

Aufgrund der Abkehr von der Annahme der Unternehmensfortführung für die Bilanzierung und Bewertung zum 31. Dezember 2022 besteht die Verpflichtung, Drohverlustrückstellungen für zukünftige Verpflichtungsüberhänge im Zusammenhang mit der zum 30. September 2023 geplanten Schließung der portfoliomanagement zu bilden. Die Drohverlustrückstellungen entfallen weit überwiegend auf Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Beendigung bestehender Verträge mit dem Vorstand und der Beendigung des Mietvertrags für das Bürogebäude in Kiel.

Personalrückstellungen entfallen größtenteils auf Abfindungsleistungen und Bindungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur geplanten Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023. Rückstellungen für ausstehende Rechnungen betreffen Rechtsberatungskosten sowie ausgelagerte Dienstleistungen im IT-Bereich. Die Rückstellungen für Prüfungskosten betreffen die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung. Erstellungskosten für den Jahresabschluss entfallen auf die internen Kosten der Erstellung und die externen Kosten durch eine bzw. einen Outsourcing-Dienstleisterin/Outsourcing-Dienstleister. Rückstellungen für Archivierungskosten wurden für die Archivierung der Geschäftsunterlagen im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gebildet und abgezinst.

#### 14. Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 443.256 Tsd. Euro, der sich aus der Verrechnung des Jahresüberschusses 2022 in Höhe von 657.072 Tsd. Euro mit dem Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von -213.817 Tsd. Euro ergibt.

#### 15. Andere Verpflichtungen

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	3.240
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>3.240</b>

Vor dem Hintergrund der annähernd vollständigen Rückführung der Forderungen an Kunden bestanden zum Bilanzstichtag keine unwiderruflichen Kreditzusagen mehr.

#### 16. Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
<b>Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	236.180	118.918
Forderungen an Kunden	0	668.516
	<b>236.180</b>	<b>787.434</b>
<b>Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	235.232	795.769
Sonstige Verbindlichkeiten	8	5
Andere Verpflichtungen	0	3.240
	<b>235.240</b>	<b>799.016</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Zinsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
<b>Zinserträge</b>	<b>24.423</b>	<b>65.566</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	25.348	65.899
abgesetzte negative Zinsen	-925	-333
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>3.185</b>	<b>4.056</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5	89
abgesetzte positive Zinsen	-7	-1.497
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.187	5.464
<b>ZINSEERGNIS GESAMT</b>	<b>21.238</b>	<b>61.510</b>

Die Zinserträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 16.646 Tsd. Euro (Vorjahr: 44.752 Tsd. Euro).

### 2. Provisionsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
<b>Provisionserträge</b>	<b>1</b>	<b>213</b>
davon:		
Kreditgeschäft	1	213
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>147</b>	<b>309</b>
davon:		
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	137	303
sonstige	10	6
<b>PROVISIONSERGNIS GESAMT</b>	<b>-146</b>	<b>-96</b>

Die Provisionserträge entfallen auf das Kreditgeschäft und betreffen ausschließlich Gebühren für Bankbestätigungen.

Der weit überwiegende Teil der Provisionsaufwendungen entfällt auf Emissionskosten aus dem Wertpapiergeschäft, die abgegrenzt und laufzeitkongruent verteilt werden.

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Berichtsjahr folgende Positionen erfasst:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Saldo Erträge/Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	2.024	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	416	182
Kostenerstattungen von Kunden	219	833
übrige	141	107
<b>GESAMT</b>	<b>2.872</b>	<b>1.122</b>

Aus der Anwendung des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB ergibt sich ein Ertragsüberhang aus der Fremdwährungsumrechnung von 2.024 Tsd. Euro (Vorjahr: Aufwandsüberhang von 35 Tsd. Euro, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde).

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie für Archivierungs- und Prüfungskosten.

Kostenerstattungen von Kundinnen und Kunden betreffen verauslagte Rechtskosten und Versicherungsprämien.

### 4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Personalaufwand	5.440	5.578
andere Verwaltungsaufwendungen	11.683	9.323
<b>GESAMT</b>	<b>17.123</b>	<b>14.901</b>

Der Personalaufwand fiel für im Durchschnitt 35 (Vorjahr: 47) beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement an und enthält Aufwendungen für Bindungsmaßnahmen bis zur geplanten Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 sowie Leistungen im Zusammenhang mit Aufhebungsvereinbarungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Portfolio Transaktion „Blue Water“	4.671	2.083
Auslagerungen	2.258	2.596
Portfolio Transaktion „Blue Ocean“	988	0
Abschlusserrstellung und -prüfung	488	717
Rechtsberatung	477	1.160
Versicherungsbeiträge	462	377
Restrukturierungskosten aus dem Kreditgeschäft	399	664
Unterstützung laufender Geschäftsbetrieb	371	487
Miete Büroflächen	357	312
Vorbereitung der Schließung der porfoliomanagement	312	0
Marktdatenkommunikation	307	205
Personal-, IT-, Strategie- und sonstige Beratung	154	113
Rating	114	157
sonstige Personalkosten	101	137
Miete/Wartung Hard- und Software	40	41
sonstige	184	274
<b>GESAMT</b>	<b>11.683</b>	<b>9.323</b>

Kosten der Portfoliotransaktionen „Blue Water“ und „Blue Ocean“ resultieren aus dem Verkauf eines Großteils des Kreditportfolios (Blue Water- bzw. Blue Ocean-Portfolio). Aufwendungen für Auslagerungen fielen fast ausschließlich für die Servizierung des übernommenen Kreditportfolios bis zu dessen Abgang, für Dienstleistungen im Rahmen der Bereitstellung der IT-Infrastruktur sowie des Meldewesens und für ausgelagerte Revisionstätigkeiten an. Aufwendungen für Abschlusserrstellung und -prüfung betreffen die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 und dessen Prüfung. Aufwendungen für Rechtsberatung betreffen fast ausschließlich das Kreditgeschäft. Die Aufwendungen wurden zum Teil weiterbelastet; die damit einhergehenden Erträge wurden in der GuV-Position Sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt. Versicherungsbeiträge entfallen weit überwiegend auf die D&O-Versicherung. In den Restrukturierungskosten aus dem Kreditgeschäft sind Aufwendungen für die Portfolioversicherung und darüber hinaus für Bewertungsgutachten und Schiffsinspektionen enthalten. Die Aufwendungen für die Unterstützung des laufenden Geschäftsbetriebs beinhalten vorwiegend ausgelagerte Linientätigkeiten des IT-Betriebs und von Recht und Compliance.

## 5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden folgende planmäßige Abschreibungen vorgenommen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Sachanlagevermögen	5	27
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	24
<b>GESAMT</b>	<b>11</b>	<b>51</b>

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Aufwendungen aus Drohverlustrückstellungen	2.473	0
Saldo Erträge/Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung	0	35
übrige	13	13
<b>GESAMT</b>	<b>2.486</b>	<b>48</b>

Aufwendungen aus Drohverlustrückstellungen fielen für zukünftige Verpflichtungsüberhänge im Zusammenhang mit der zum 30. September 2023 geplanten Schließung der portfoliomanagement an. Sie entfallen weit überwiegend auf Verpflichtungen im Zusammenhang mit erwarteten Vertragsaufhebungen für den Vorstand und den Mietvertrag für das Bürogebäude in Kiel.

## 7. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position wird der Saldo aus der Anwendung des § 340f Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 32 Satz 2 RechKredV in Höhe von 854.510 Tsd. Euro (Vorjahr: 533.520 Tsd. Euro) ausgewiesen. Er resultiert weit überwiegend aus Erträgen aus der Veräußerung und Rückführung von Forderungen.

## 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	100.625	10.010
Gewerbesteuer	101.156	10.085
<b>GESAMT</b>	<b>201.781</b>	<b>20.095</b>

Für die zu erwartenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2022 wurden Steuerrückstellungen gebildet.



## SONSTIGE ANGABEN

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen folgende Miet- und Dienstleistungsverträge:

Art der Verpflichtung / vertragliches Laufzeitende in Tsd. Euro	Jahresleistung 01.01.2023-30.09.2023	Gesamtleistung während fester Vertragslaufzeit
Mietverträge über Geschäftsräume	168	168
Dienstleistungsverträge im Zusammenhang mit Auslagerungen	783	783
<b>GESAMT</b>	<b>951</b>	<b>951</b>

Aufgrund der geplanten Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 sind als Jahresleistung und Gesamtleistung die finanziellen Verpflichtungen für die ersten drei Quartale 2023 aufgeführt. Sofern für einzelne Verträge Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der erwarteten Beendigung der Gesellschaft gebildet wurden, sind diese Aufwendungen in den obigen Verpflichtungen nicht enthalten.

### 2. Abschlussprüferhonorar

#### Tätigkeiten der bzw. des Abschlussprüferin/Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der portfoliomanagement zum 31. Dezember 2022 geprüft. Zudem wurden qualitätssichernde Prüfungen von Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Kreditportfolios durchgeführt, die unmittelbar durch die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 veranlasst oder im Rahmen dieser Prüfung genutzt wurden.

#### Honorare der bzw. des Abschlussprüferin/Abschlussprüfers i. S. d. IDW RS HFA 36 n. F.

Das Abschlussprüferhonorar betrug im Berichtszeitraum 404 Tsd. Euro (Vorjahr: 406 Tsd. Euro) und entfällt auf folgende Leistungen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
Abschlussprüfungsleistungen	404	406
andere Bestätigungsleistungen	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>404</b>	<b>406</b>

Die Abschlussprüfungshonorare der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2022 fielen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 (226 Tsd. Euro; Vorjahr: 397 Tsd. Euro) und für qualitätssichernde Prüfungen von Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Kreditportfolios (173 Tsd. Euro; Vorjahr: 0 Tsd. Euro) an. Im Vorjahr fielen Honorare für qualitätssichernde Prüfungen von aufsichtsrechtlichen bzw. rechnungslegungsspezifischen Fragestellungen (4 Tsd. Euro) an. Die qualitätssichernden Prüfungen wurden im Rahmen der Jahresabschlussprüfung verwertet.

Die Abschlussprüfungsleistungen enthalten Nachbelastungen für das Vorjahr in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro).

### 3. Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die portfoliomanagement beschäftigte durchschnittlich folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand):

Köpfe	01.01.-31.12.2022			01.01.-31.12.2021		
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt
männliche	10	8	18	15	8	23
weibliche	10	8	18	13	11	24
<b>GESAMT</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>36</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>47</b>

### 4. Organe der portfoliomanagement

#### VORSTAND

Ulrike Helfer, Vorstand

Dr. Karl-Hermann Witte, Vorstand

#### VERWALTUNGSRAT

Dr. Sybille Roggencamp, Senatsdirektorin, Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitzende bis 31. Dezember 2022; stellvertretende Vorsitzende ab 1. Januar 2023)

Dr. Silke Torp, Staatssekretärin, Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein (stellvertretende Vorsitzende ab 1. Januar 2022; Vorsitzende ab 1. Januar 2023)

Udo Philipp, Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (bis 25. Februar 2022)

Dr. Dirk Lammerskötter, Berater

Corinna Warlich, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin (ab 25. Februar 2022)

#### TRÄGERVERSAMMLUNG

Monika Heinold, Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein (Vorsitzende bis 31. Dezember 2022)

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitzender ab 01. Januar 2023)

Gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung wechseln Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Verwaltungsrat jährlich zwischen den Trägern.

Der Vorsitz in der Trägerversammlung wechselt gemäß § 16 Absatz 2 der Satzung ebenfalls jährlich zwischen den Trägern.

### 5. Mandate der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag ist Frau Ulrike Helfer Mitglied im Board of Directors der Global Ship Lease (GLS), Inc., Marshall Islands.

### 6. Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen an Organmitglieder.

### 7. Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Dr. Karl-Hermann Witte	Ulrike Helfer	Gesamt
Zusammensetzung in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2022
erfolgsunabhängige Vergütung	258	355	613
geldwerte Vorteile	7	5	12
erfolgsabhängige Vergütung	43	42	85
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	0	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>308</b>	<b>402</b>	<b>710</b>

Der Vorstand erhält neben seinem Fixgehalt eine arbeitgeberfinanzierte beitragsorientierte Altersversorgung. Diese beträgt 15 % des jährlichen Fixgehalts und wird an einen externen Altersversorgungsanbieter abgeführt. Beide Komponenten werden als erfolgsunabhängige Vergütung ausgewiesen. Die geldwerten Vorteile resultieren aus der Nutzung von Dienstwagen und entfallen auf eine Unfallversicherung. Eine erfolgsabhängige Vergütung wird in Abhängigkeit von der Zielerreichung des Vorstands gewährt. Deren endgültige Höhe stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest und wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die oben angegebenen Beträge beziehen sich auf die im Geschäftsjahr 2022 aufwandswirksam berücksichtigten Beträge. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht Vertragsbestandteil.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022 wurde gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Der Vorstand schlägt der Trägerversammlung vor,

1. den Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 657.072.268,79 Euro mit dem Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von -213.816.575,25 Euro zu verrechnen, sodass das Geschäftsjahr 2022 mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 443.255.693,54 Euro abschließt,
2. aus dem Bilanzgewinn 2022 in Höhe von 443.255.693,54 Euro eine Gewinnausschüttung in Höhe von 400.000.000,00 Euro vorzunehmen und
3. den danach verbleibenden Betrag in Höhe von 43.255.693,54 Euro als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Kiel, den 21. März 2023

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2022 <sup>1)</sup>	01.01.-31.12.2021 <sup>1)</sup>
1. Periodenergebnis	657.072	560.959
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11	51
3. +/- Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen	664	-331.546
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	202.889	20.154
5. +/- andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-98.518	7.350
6. -/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0	8
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-652.477	-34.071
8. -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	690.616	723.851
9. -/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.239	1.375
10. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.369	0
11. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2	-15
12. +/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	-634.002	-861.376
13. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-883	953
14. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-21.238	-61.510
15. + erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	25.022	70.100
16. - gezahlte Zinsen	-3.479	-4.241
<b>17. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 16.)</b>	<b>170.283</b>	<b>92.042</b>
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	-14
19. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-2
<b>20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 18. bis 19.)</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>
21. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 17.+ 20.)	170.283	92.026
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	101.220	9.194
<b>23. = FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE (SUMME AUS 21. BIS 22.)</b>	<b>271.503</b>	<b>101.220</b>
<b>ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>	<b>31.12.2022<sup>1)</sup></b>	<b>31.12.2021<sup>1)</sup></b>
Guthaben bei Zentralnotenbanken	271.503	101.220
<b>= FINANZMITTELFONDS</b>	<b>271.503</b>	<b>101.220</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

## EIGENKAPITALSPIEGEL

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

in Tsd. Euro	Verlustvortrag	Jahresüberschuss	Bilanzgewinn (+)/ Bilanzverlust (-)
Eigenkapital zum 01.01.2021	-540.151	-234.625	-774.776
Ergebnisverwendung 2020	-234.625	234.625	0
Jahresfehlbetrag 2021	0	560.959	560.959
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2021</b>	<b>-774.776</b>	<b>560.959</b>	<b>-213.817</b>
Eigenkapital zum 01.01.2022	-774.776	560.959	-213.817
Ergebnisverwendung 2021	560.959	-560.959	0
Jahresüberschuss 2022	0	657.072	657.072
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2022</b>	<b>-213.817</b>	<b>657.072</b>	<b>443.256</b>

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der hsh portfoliomanagement AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt öffentlichen Rechts zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Anstalt öffentlichen Rechts unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtli-

chen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Hervorhebung eines Sachverhalts**

Wir verweisen auf die Ausführungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang, welche die Aufstellung des Abschlusses unter Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit beschreiben. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **| Auswirkungen eines Kreditportfolioverkaufs auf die Rechnungslegung**

Zur Erläuterung der Auswirkungen eines Kreditportfolioverkaufs auf die Rechnungslegung verweisen wir auf den Abschnitt „Wirtschaftsbericht“ im Lagebericht.

## **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Am 21. Februar 2022 hat die hsh portfoliomanagement AöR ein Teilportfolio von Kreditforderungen (nachfolgend „Blue Water-Portfolio“) veräußert. Das Closing der Kreditportfoliotransaktion erfolgte am 31. Mai 2022.

Die Veräußerung des Blue Water-Portfolios betrifft einen wesentlichen Teil des Gesamtbestands an Krediten der hsh portfoliomanagement AöR.

Es besteht hinsichtlich der Kreditportfoliotransaktion das Risiko für den Abschluss, dass das Vorgehen im Hinblick auf die Abgangsvoraussetzungen bzw. den Abgangszeitpunkt und die Ausbuchung der entsprechenden Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen nicht in Übereinstimmung mit den vertraglichen Grundlagen und den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erfolgte.



## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Kreditportfoliotransaktion haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die Verfahrens- und Prozessdokumentation genommen. Im Anschluss daran haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von Kontrollen zur ordnungsgemäßen Abwicklung der Kreditportfoliotransaktion überzeugt.

Anhand der vorgelegten und unterschriebenen (notariell beurkundeten) Verträge der Kreditportfoliotransaktion haben wir die vertraglichen Vereinbarungen im Hinblick auf die Abgangsvoraussetzungen und den Abgangszeitpunkt gewürdigt.

Auf dieser Grundlage haben wir die zutreffende Ausbuchung der Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen im Rechnungslegungssystem der hsh portfoliomanagement AöR nachvollzogen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das zugrunde gelegte Vorgehen im Hinblick auf die Abgangsvoraussetzungen bzw. den Abgangszeitpunkt und die Ausbuchung der entsprechenden Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- / wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- / anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt öffentlichen Rechts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage der Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern der Fortführung der Unternehmenstätigkeit tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt öffentlichen Rechts zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt öffentlichen Rechts abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen darüber, ob die Aufstellung des Jahresabschlusses durch die gesetzlichen Vertreter unter Abkehr von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen ist. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt öffentlichen Rechts die Einstellung ihrer Unternehmenstätigkeit nicht wie vorgesehen fortführen kann.

- / beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Verwaltungsrats am 21. September 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2022 von der Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der hsh portfoliomanagement AöR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 24. März 2023

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede  
Wirtschaftsprüfer

gez. Schröder  
Wirtschaftsprüferin

---

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir sind gesetzlich nicht verpflichtet, eine Erklärung nach §§ 264 Absatz 2 Satz 3 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB abzugeben. Nachfolgende Erklärung geben wir aus Gründen der Kontinuität freiwillig ab.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der portfoliomanagement vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der portfoliomanagement beschrieben sind.

Kiel, den 21. März 2023

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte

---

## IMPRESSUM

hsh portfoliomanagement AöR  
Martensdamm 4  
24103 Kiel

### Kontakt

Thomas Pannek  
Leiter Vorstandsstab, Recht & Datenschutz  
E-Mail: [thomas.pannek@portfm.de](mailto:thomas.pannek@portfm.de)  
Telefon: +49 431 555 79 204

### Gestaltung

New Communication GmbH & Co. KG  
[www.new-communication.de](http://www.new-communication.de)



